

N a c h t r ä g e.

Gasteracantha Sund.¹⁾.

Seit dem Erscheinen des ersten Heftes hat sich die Zahl der aus Australien zu uns gebrachten Arten der Gattung *Gasteracantha* im Verhältniss zu anderen Epeiriden nur um wenige vermehrt; während mir selbst nur zwei neue Species zukamen, führt A. G. Buttler (A. Monographic List of the species of *Gasteracantha* or Crabspiders with descriptions of new species in Trans. Ent. Soc. 1873 Part. II (May) p. 153—180) dann drei auf.

Die Sendungen australischer Araneiden, welche ich während der letzten Jahre erhielt, brachten von einigen bereits bekannten Arten eine grössere Anzahl von Exemplaren mit; die sorgfältige Untersuchung aller dieser Thiere hat mir dargethan, dass, was Färbung, Zeichnung, Körpergrösse, Anordnung, Form und Grösse der Ocellen betrifft, die Species des Genus *Gasteracantha* ganz ausserordentlich variiren, so dass sogar eine im ersten Hefte beschriebene Art (*G. astrigera*) sich nur als Varietät von *G. minax* Thor. darstellte.

Die von E. Simon²⁾ angebahnte und von Buttler (l. c.) erweiterte Einteilung in Unter-Gattungen soll auch hier der erleichterten Uebersicht wegen beibehalten werden.

Sub-Gen. Actinacantha E. Sim.

1. *G. hepatica* L. Kch.
2. *G. regalis* Buttler (l. c. p. 156 Pl. IV. f. 7).

Vorkommen: Neue Hebriden.

Sup-Genus Gasteracantha E. Simon.

1. *G. violenta* L. Kch.

1) Diese Gattung von H. Dr. Koch beschrieben und gezeichnet.

2) Historie naturelle des Araignées p. 234 u. ff.

Diese Art kommt auch mit einem grösseren braungelben Flecken an den Sternum vor. M. Bradley erhielt sie von Neu-Irland; im britischen Museum Exemplare von Neu-Guinea und den Falklands-Inseln.

2. *G. taeniata* Walck.
3. *G. Hebridisia* Buttl. (l. c. p. 165).

Vorkommen: Neue-Hebriden.

4. *G. albiventer* Buttler (l. c. p. 166 Pl. IV. f. 6).
5. *G. Westringii* Keys.

6. *Gasteracantha mollusca* L. Kch.

Tab. VII. Fig. 1.

cf. I. Liefer. p. 7. T. I. f. 4.

Das Exemplar, welches ich zur ursprünglichen Beschreibung dieser Art vor mir hatte, war defekt und jedenfalls unmittelbar nach der Häutung gesammelt; nachdem ich eine grössere Anzahl von Thieren dieser Art erhalten, glaube ich, dass eine nach diesen völlig entwickelten und ausgefärbten Exemplare aufgenommene Abbildung und Beschreibung sich nicht umgehen lässt, da die frühere eine mangelhafte, selbst unrichtige Darstellung enthält.

Femina.

Der Cephalothorax, die Mandibeln, die Lippe und die Maxillen schwarz, letztere mit gelblichem Innenrande. Das Sternum schwarz, blassgelb behaart. Die Palpen schwarz; das Femuralglied unten mit einem bräunlichgelben Längsflecken. Die Beine schwarzbraun; die Hüften unten am Ende mit einem gelblichen Fleckchen; die Schenkel unten gelb behaart; die übrige Behaarung schwarz. Das Abdomen oben hellbräunlichgelb, in der Mitte ein grosser schwarzer Flecken; der gebogene Vorderrand desselben parallel mit dem Vorderrand des Abdomens, nach hinten läuft dieser Flecken verschmälert zu und endet nur in geringer Entfernung von der Ocellenreihe des Hinterrandes; die Ocellen röthlichbraun; die Seitendornen gelblichroth mit stark gebräunten Spitzen; die beiden Dorne am Hinterrande röthbraun. Die Unterseite ist an den seitlichen Erweiterungen des Abdomen bräunlichgelb; die beiden grossen Ocellen röthlichbraun, jedoch dunkler als jene der Oberseite; in der Mitte ist die Unterseite des Abdomen schwarz mit einem gelben Querstreifen beiderseits; die Spinnwarzen schwarz, beiderseits von denselben zwei gelbe Fleckchen.

Der Cephalothorax nur unbedeutend länger als breit, etwas länger als Patella und Tibia eines Beines des vierten Paares, mit niederem, vom Abdomen vollständig bedecktem, in den Seiten schwachgerundetem Brusttheile, von

diesem erhebt sich hinten der Kopftheil senkrecht, auf seiner Höhe hat derselbe in der Mitte einen seichten Eindruck, seine obere Fläche ist nach Vorn abgedacht; hinter dem Hügelchen, an welchem sich die MA. befinden, zwei parallele Längsfurchen. Der Kopftheil des Cephalothorax starkglänzend, vorn herab mit bräunlichen, abstehenden, feinen, mässig langen Borsten licht bewachsen.

Die vier MA. an einem kleinen Hügelchen, von gleicher Grösse; die vorderen kaum weiter als ihr Halbmesser beträgt von einander, von den hintern weiter als ihren Durchmesser entfernt; der Abstand der hinteren MA. von einander ist c. $1\frac{1}{2}$ mal so gross, als jener von den vorderen MA. Die SA. jeder Seite an einem gemeinschaftlichen, kleinen Vorsprunge, sie sind ebensogross als die MA. und nicht völlig in ihrem Halbmesser von einander entfernt.

Die Mandibeln an der Basis stark gewölbt, sehr glänzend, so lang als die vordersten Tibien, innen etwas divergirend, an der Basis sehr breit, unten stark verschmälert, glatt, mit abstehenden, mässig langen, schwarzen Borsten spärlich besetzt. — Das Sternum schmal — herzförmig, glatt, glänzend, hinten sehr spitz zulaufend, grob runzelich vertieft punktirt, an der vorderen Hälfte dichter mit gelblichen, starken, an der hintern spärlich mit feinen schwarzen Borsten besetzt.

Das Abdomen noch einmal so lang als zwischen den Seitendornen breit, in seiner Mitte am breitesten; der Vorderrand über dem Cephalothorax gerade, dann gegen die vorderen Seitendornen schräg verlaufend; der Hinterrand schwach gerundet und beiderseits seicht eingebuchtet; der Rand zwischen den Seitendornen gerade und nicht so lang als einer der hinteren Seitendorne. Die vorderen Seitendorne kurz, nach Aussen etwas vor- und aufwärts gerichtet, von der Basis an spitz zulaufend, der hintere Seitendorn mehr als dreimal so lang als der vordere, etwas nach hinten gerichtet, leicht gebogen und ebenfalls von der Basis an spitz zulaufend. Die beiden Dornen am Hinterrande divergirend, gerade, sehr spitz, kürzer als die hintern Seitendornen. Die ganze Oberfläche des Abdomens glänzend, weitschichtig vertieft-punktirt, in den Pünktchen abstehende lange Haare; die Ränder kürzer behaart; die Haare hier und an den Dornen, welche wieder mit längern Haaren besetzt sind, auf gerundeten Körnern sitzend. Am Vorderrande acht Ocellen; die vier mittleren klein, dem Umriss nach elliptisch, je ein Paar derselben einander etwas mehr genähert; das nächste Paar länglich und das vierte rautenförmig; zwischen den Seitendornen beiderseits eine grössere, aussen gerundete, innere, spitz zulaufende Ocelle. Am Hinterrande ebenfalls acht Ocellen, die beiden unteren Paare derselben von unregelmässig viereckiger Form, etwas grösser als die Seitenpaare am Vorderrande; die vier mittleren nur halb so gross als die mittleren am Vorderrande, rund. Die Ocellen vor dem Hinterrande stehen sämmtlich in ziemlich gleicher Entfernung von einander. An der Unterseite beiderseits zwischen den Seitendornen eine grosse Ocelle, von ähnlicher Form wie die entsprechende an der Oberseite. Die Unterseite des Ab-

domen ist in ihrer Mitte der Quere nach grob gefaltet, mit glänzenden, runden Körnern bestreut; der Mittelhöcker glatt, so glänzend, auf seiner Höhe abgerundet. Der die Spinnwarzen umgebenden Ring gleich hoch. —

Die Beine etwas glänzend mit schwachem Metallschiller; die Schenkel unten länger und dichter behaart als die übrigen Glieder; jene der vier Vorderbeine dicker und oben gewölbt.

Länge des Cephalothorax: 0^m 0035, des Abdomen: 0^m 0065, Breite desselben zwischen den Seitendornen: 0^m 0125; Entfernung von der Spitze eines vorderen Seitendornes vom anderen: 0^m 013, eines hintern vom andern: 0^m 015; Entfernung der Dorne am Hinterrande: 0^m 004; Länge eines Beines des ersten Paares: 0^m 009, des zweiten: 0^m 0085, des dritten: 0^m 006, des vierten: 0^m 0095.

Bei einem zweiten, etwas kleineren Exemplare fehlt der grosse schwarze Flecken an der Oberseite des Abdomen, statt desselben bemerkt man je eine schwarze Querbinde zwischen den zwei vorderen Ocellen in der Mitte und eine zwischen den hintern.

Von Neu-Ireland und Solomons Island je ein Exemplar in M. Bradley's Sammlung, ein Exemplar von Neu-Caledonien erhielt ich durch meinen verehrten Freund, Herrn E. Simon mitgetheilt; das Museum Godeffroy besitzt eine grössere Anzahl von Exemplaren aus Neu-Caledonien und den Loyalty-Inseln.

Gasteracantha mollusca (wir behalten diese obwohl nur unrichtige Benennung bei) ändert hinsichtlich ihrer Zeichnung, wie in dem Längen- und Breitenverhältniss des Körpers und der Länge der Seitendorne vielfach ab. Die Oberseite des Abdomen ist bei den meisten Exemplaren schwefelgelb, theils liegen einzelne Ocellen in einem schwarzen Flecke, theils ganze Reihen derselben in einem schwarzen Bande. Die Beine und der Cephalothorax sind bei vielen Exemplaren gelbbraun; die Unterseite des Abdomen ist in grösserer oder geringerer Ausdehnung schwefelgelb.

7. *Gasteracantha Simoni* nov. spec.

Tab. VII. Fig. 2.

Femina.

Der Cephalothorax und die Mandibeln schwarz, stahlblau schillernd, gelb behaart; die Klauen an den Mandibeln schwarz, am Ende durchscheinend rothbraun. Die Maxillen und die Lippe an der Basalhälfte schwarz, an der vorderen braungelb. Das Sternum schwarz, mit einem grösseren gelben Flecken an seiner vorderen Hälfte; das Abdomen oben dunkelbraungelb; die Ocellen und Dorne rothbraun; letztere mit starkem, blauem Metallschiller. Die Un-

terseite schwarz mit dunkelbraungelben Flecken; die Spinnwarzen, der sie umgebende Ring und die Höcker vor demselben schwarz. Die Palpen und Beine schwarz, gelb behaart; die Hüften, sowie ein Ringfleck an der Basis der Schenkel, Tibien, Metatarsen und Tarsen dunkelbraungelb.

Der Cephalothorax so lang als vorn breit, mit niederem Brusttheile, glänzend, metallisch schillernd; der Kopftheil erhebt sich hinten fast senkrecht und fällt mit steiler Abdachung nach Vorn ab; auf seiner Höhe zwei runde glatte Höckerchen, von diesen verlaufen zwei seichte, einander genäherte Furchen zu den hinteren MA. die vordere Fläche des Kopftheiles weitschichtig runzelig-punktirt, mit kurzen, feinen Borstchen licht bewachsen.

Die vier MA. an einem niederen Hügelchen; die vorderen grösser, von einander nur wenig weiter als ihr Halbmesser beträgt entfernt; sie bilden mit den hintern ein vorn stark verschmälertes Trapez; die hinteren von einander und den vordern gleichweit abgehend. Die SA. an einem Vorsprunge über den Vorderrandsecken des Cephalothorax, gleichgross, kleiner als die hinteren MA., kaum in ihrem Halbmesser von einander entfernt.

Die Mandibeln sehr glänzend, an der Basalhälfte stark gewölbt, mit kurzen, abgehenden Borstchen licht bewachsen; innen von der Mitte an divergirend und hier bis herab zur Klaue dicht mit gleichlangen Haaren besetzt.

Das Sternum herzförmig, hinten in eine kantige Spitze endend, flach, mit drei vorspringenden Ecken am Seitenrande gegenüber den Hüften des ersten, zweiten und dritten Beinpaars, sehr glänzend, runzelig-vertieft punktirt, mit sehr langen, abgehenden Borsten licht bewachsen.

Das Abdomen halb so lang als zwischen den Seitendornen breit, zwischen den hintern Seitendornen in einem schwachen Bogen der Quere nach und in der Mitte der Länge nach erhöht, sehr glänzend, glatt, weitschichtig vertieft punktirt. Der Vorderrand in der Mitte seicht eingebuchtet und beiderseits leicht geschweift, der Hinterrand gerundet, beiderseits seicht eingebuchtet. Die beiden vorderen Seitendornen spitz, schräg nach Aussen und vorn gerichtet und wie die hinteren; der Vorderrand in ihrer Umgebung und der Seitenrand zwischen den Seitendornen und der Hinterrand zunächst den hintern Seitendornen mit spitzen, eine Borste tragenden Körnern besetzt. Die hinteren Seitendornen nach Aussen und etwas nach Hinten gerichtet, vorn gewölbt, spitz, c. noch einmal so lang als die vorderen. Die hintersten Dorne aus breiter Basis spitz zulaufend, und wie die vorderen mit spitzen Körnern besetzt. Zehn Ocellen am Vorderrande; die vier mittleren gleichgross, rundlich, in einer nach Hinten schwach gebogenen Reihe, die beiden mittleren von einander weiter als von der seitlichen entfernt; die drei seitlichen in einer geraden Linie; die innerste derselben etwas kleiner, länglichrund, die beiden äussern etwas grösser, der äusserste zwischen dem vorderen und hinteren Seitendorne, doch ersterem etwas näher gelegen. Diese drei Ocellen sind von einander und dem äussersten der mittleren gleich weit entfernt. Am Hinterrande ebenfalls 10 Ocellen; die beiden mittleren derselben sehr klein und ein-

ander sehr genähert, die beiden ihnen zunächst gelegenen jeder Seite grösser, rund, von einander nicht ganz noch einmal so weit als von den mittleren entfernt; diese sechs Ocellen liegen in einer geraden Linie und stehen gegen die beiden äusseren etwas zurück; letztere grösser, in schräger Linie einwärts von den entsprechenden Ocellen des Vorderrandes liegend. Die Unterseite in der Mitte der Quere nach grob gefaltet, mit glatten, glänzenden Körnern bestreut; der Höcker vor den Spinnwarzen glatt, glänzend, stark prominierend.

Die Beine glänzend, die Schenkel unten dichter behaart.

Länge des Cephalothorax: 0^m 0025, des Abdomen: 0^m 0055, Breite desselben zwischen den Seitendornen: 0^m 0105, Breite zwischen den Spitzen der vorderen Seitendorne: 0^m 0115, der hinteren Seitendorne: 0^m 013, Entfernung von einem hinteren Seitendorne zum hintersten Dorne: 0^m 00525, von der Spitze der beiden hintersten Dorne: 0^m 004; Länge eines Beines des ersten Paares: 0^m 007, des zweiten: 0^m 006; des vierten: 0^m 007.

Von Neu-Caledonien; von Herrn E. Simon gütigst mitgetheilt.

Gasteracantha Simoni unterscheidet sich von der ihr nahestehenden *G. fragispina*, welche ebenfalls auf Neu-Caledonien vorkommt, sowohl durch die Stellung ihrer Ocellen als auch und zwar ganz besonders in der Form der Dorne des Abdomen; bei ersterer Art ist der hintere Seitendorn oben convex, hinten leicht concav und die beiden Dorne am Hinterrande sind vollständig entwickelt; bei *G. fragispina* sind die hinteren Seitendorne vorn und hinten convex und die Dorne am Hinterrande treten kaum weiter als in Form spitzer Ecken hervor.

8. *Gasteracantha fragispina* nov. spec.

Tab. VII. Fig. 3.

Femina.

Der Cephalothorax, die Mandibeln, die Maxillen, die Lippe, das Sternum, die Palpen und Beine schwarz. Das Abdomen oben hell-gelbbraun, mit schwärzlichem Saume am Vorder- und Hinterrande, die Ocellen röthlichbraun, die Dorne schwarzbraun mit leichtem stahlblauem Schiller; die Unterseite mehr ziegelroth; die Falten schwarz mit ziegelrothen Flecken; die Spinnwarzen, der Ring um dieselben und der Höcker vor ihnen schwarz.

Der Cephalothorax um 0^m 00125 länger als vorn breit, mit niederem, in den Seiten gerundetem Brusttheile; der Kopftheil erhebt sich von hinten sehr steil, bildet auf seinem höchsten Kamme in der Mitte zwei niedere, durch einen Eindruck getrennte abgerundete Höcker; meist nach Vorn ziemlich steil abgedacht und fällt nach dem Seitenrande senkrecht ab; die Fläche ist glän-

zend, hinter den Augen der Quere nach fein gerunzelt und mit kurzen, auf kleinen Körnchen sitzenden Borstchen spärlich bewachsen. Hinter den MA. zwei seichte Furchen. Die vier MA., an einem abgerundeten Hügelchen. Die vorderen von einander nicht ganz in ihrem Durchmesser, von den hinteren MA. c. $1\frac{1}{2}$ mal so weit als von einander entfernt. Die hintere MA. kleiner, von einander und den vorderen MA. gleich weit entfernt. Die SA. an einem kleinen vorspringendem Hügelchen über der Vorderrandsecke, sie sind grösser als die vorderen MA. und nur in ihrem Halbmesser von einander entfernt.

Die Mandibeln nur wenig länger als an der Basis breit, vorn herab und in den Seiten gewölbt, sehr glänzend, weitschichtig mit kurzen, abstehenden, in vertieften Pünktchen sitzenden Borsten besetzt, innen von der Mitte an divergirend und hier dichter mit dicken, schwarzbraunen Borsten bewachsen.

Die Maxillen so lang als breit, wenig gewölbt, vorn und nach Innen mit goldgelben Haarfransen dicht besetzt. Die Lippe gewölbt, dreieckig, die vordere Ecke abgerundet.

Das Sternum schmal-herzförmig, hinten in eine stumpfkantige Spitze endend, flach, glänzend, licht mit abstehenden, langen, braunen, in einem vertieften Pünktchen wurzelnden Borsten besetzt. Am Seitenrande gegenüber den Hüften des zweiten und dritten Beinpaares scharf vorspringende Ecken.

Das Abdomen nicht ganz noch einmal so breit als lang, oben glänzend, weitschichtig gröber und feiner vertieft punktirt; der Vorderrand vorn in der Breite des Cephalothorax ganz seicht eingebuchtet und nach den Seitendornen hin schräg verlaufend; der Hinterrand gerundet, beiderseits etwas geschwungen. Die vorderen Seitenstacheln kurz, gerade auswärts und etwas nach Oben gerichtet, sie selbst, sowie ihre nächste Umgebung am Vorderrande und nach den hintern Seitendornen mit spitzen, grösseren Körnern, welche ein kurzes Borstchen tragen, besetzt; die Entfernung von ihrer Spitze bis zu jener der hintern Seitendornen so gross als die vordere Breite des Cephalothorax beträgt. Der Rand zwischen den vorderen und hinteren Seitendornen seicht rund ausgeschnitten. Die hinteren Seitendornen etwas nach hinten und aufwärts gerichtet, so lang als die Patella eines Beines des ersten Paares, dick, kaum noch einmal so lang als in der Mitte breit, nicht gebogen; sie sind wie die vorderen granulirt, ähnliche Granulationen in ihrer Umgebung am Hinterrande, ihre Spitze ist von jenen der hintersten Dorne noch einmal so weit als von jener der vorderen Seitendorne entfernt. Die hintersten Dorne etwas länger als die vorderen Seitendorne, spitz, leicht divergirend, mit spitzen grösseren Granulationen bedeckt, während die Fläche zwischen ihnen mit abgerundeten Körnern besetzt ist; die Entfernung der Spitze der hintersten Dorne von einander ist um $\frac{1}{3}$ geringer als jene von der Spitze der hintern Seitendorne. — Am Vorderrande des Abdomen zehn Ocellen, die drei äusseren beiderseits in einer schrägen Linie liegend, nach Innen an Grösse abnehmend; die äussersten gerundet, jedoch nach Innen etwas spitz zulaufend, die zweite mehr rautenförmig, die dritte länglichrund; die vier mittleren Vorderrandsocellen

in einer leicht nach Hinten gebogenen Reihe, dem Umrisse nach eiförmig; die sämtlichen Ocellen am Vorderrande in fast gleicher Entfernung von einander; die äusserste dem vordern Seitendorne näher liegend, als dem hinteren. Am Hinterrande neun Ocellen; die beiden äussersten jeder Seite grösser und in ihrem Umrisse ziemlich ähnlich den entsprechenden am Vorderrande; die übrige nach Innen allmählich an Grösse abnehmend, rundlich, der mittlere am kleinsten. Die vier Ocellen in der Mitte quer oval, die beiden hinteren derselben doppelt so gross als die vorderen. Die dunkler gefärbten Theile an der Unterseite des Abdomen mit Ausnahme des ganz glatten Höckers vor den Spinnwarzen mit gerundeten, glänzenden, groben Körnern besetzt, die übrige Fläche glatt, weitschichtig vertieft punktirt; am Vorderrande beiderseits drei grössere Ocellen, am Hinterrande vier; vor dem äussersten derselben eine kleinere. Der Ring um die Spinnwarzen gleichhoch; der Höcker vor denselben stark hervorragend. —

Palpen und Beine glänzend, kurz behaart.

Länge des Cephalothorax: 0^m 005, des Abdomen: 0^m 008, Breite desselben zwischen den Seitendornen: 0^m 0155, zwischen den Spitzen der vordern Seitendorne: 0^m 017, zwischen jenen der hinteren Seitendorne: 0^m 0195, Länge eines Beines des ersten Paares: 0^m 0115, des zweiten: 0^m 0105, des dritten: 0^m 008, des vierten: 0^m 0115.

Von Neu-Caledonien. Von Herrn E. Simon gütigst mitgetheilt.

Sub. Genus *Isacantha* E. Simon.

1. *G. sacerdotalis* L. Keh.

Ein junges Exemplar dieser Art von den Pelew-Inseln im Mus. Godeffroy; ein anderes Exemplar vom Cap York in M. Bradley's Sammlung.

2. *G. praetextata* Walck.

Im britischen Museum von Moroton Bay (Buttler l. c. p. 172). Die Bemerkung Walckenaers (Hist. nat. des Ins. Apt. T. II. p. 166). „Les quatre épines postérieures sont renflées à leur base“ lässt doch kaum einen Zweifel darüber, dass das im ersten Hefte beschriebene und abgebildete Thierchen wirklich die Walckenaer'sche Species darstelle, aufkommen.

3. *Gasteracantha minax* Thor.

Tab. VII. Fig. 4.

c. f. I. Lief. p. 10.

Mas.

In Farbe und Zeichnung des Körpers stimmt das Männchen mit dem

Weibchen überein; die Palpen sind schwarz, die Kopulationsorgane zum Theil kastanienbraun. Die Schenkel des ersten Beinpaares sind schwarz, stark metallisch blau schillernd, jene der übrigen Paare dunkelbraun, an der Basis bräunlichgelb, die Patellen des ersten, zweiten und vierten Paares dunkelbraun, jene des dritten braungelb; die Tibien der beiden Vorderpaare dunkelbraun, am Ende bräunlichgelb, jene der beiden Hinterpaare an der Basalhälfte bräunlichgelb, an der vorderen dunkelbraun; die Metatarsen und Tarsen sämtlicher Beine bräunlichgelb mit schwarzer Spitze. —

Der Cephalothorax nur wenig länger als breit; der Brusttheil nieder, vom Hinterrande sanft ansteigend und plötzlich mit starker Wölbung in den Kopftheil sich erhebend, in den Seiten gerundet, an seiner seitlichen Abdachung mit langen, weissen Haaren bewachsen und wie der Kopftheil glänzend; der letztere metallisch schillernd, seitlich und hinten, am stärksten jedoch oben gewölbt, breiter als lang, an seinen Vorderrandsecken beiderseits ein vorstehendes, die SA. tragendes Höckerchen bildend, weitschichtig grob granulirt; die einzelnen Körnchen ein langes weisses Haar tragend.

Die vier MA. an einer polsterähnlichen, gewölbten Erhöhung, welche den zurückweichenden Clypeus überragt, die vorderen grösser, näher beisammen als die hinteren und etwas weiter als in ihrem Radius von einander abstehend; die hinteren von einander und den vorderen gleichweit und weiter, als ihr Durchmesser beträgt, entfernt. Die SA. kleiner als die hinteren MA., von einander kaum in ihrem Halbmesser entfernt.

Die Mandibeln stark nach Hinten zurückweichend, vorn nur unbedeutend gewölbt, länger als die vordersten Patellen, von der Mitte an nach Unten stark verschmälert, am Ende divergirend, glänzend mit schwachem Metallschiller, an der Basalhälfte grobkörnig — runzelig, an der unteren der Quere nach gerunzelt, mit abstehenden, kurzen, feinen Borstchen licht bewachsen. Die Klauen kräftig, kurz, stark, fast knieförmig gekrümmt.

Das Sternum in den Seiten nur wenig gerundet, vorn einen stark vorspringenden, am Ende spitzen Höcker bildend, hinten in eine Spitze verlängert, der Quere nach gerunzelt, mit kurzen, abstehenden Borstchen licht bewachsen.

Das Abdomen die hintere Abdachung des Cephalothorax deckend, vorn bis zu den vorderen Seitendornen stark, hinten weniger gerundet, um $\frac{1}{4}$ breiter als lang, etwas glänzend, oben weitschichtig seicht vertieft punktirt; in jedem Grübchen ein langes, gelblichweisses Haar. Am Vorderrande 10 Ocellen, welche jedoch in ihrer Form und gegenseitigen Entfernung bei allen Exemplaren nicht ganz gleich sind; bald sind sie grösser und oval, bald kleiner und rund; dasselbe ist mit den neun Ocellen, welche sich längs des Hinterrandes befinden, der Fall. Die beiden Seitendornen sind bei dem Männchen nur als kurze, am Ende spitze Höckerchen vorhanden, statt der hintersten Dorne zwei ähnliche Höcker. — Die Unterseite wie die obere punktirt, jedoch

gröber und ebenfalls behaart; die drei hinteren der schrägen Querfalten laufen im Bogen um die Spinnwarzen herum.

Das Femoralglied der Palpen kurz, an der Innenseite leicht ausgehöhlt, seitlich zusammengedrückt, gegen das Ende verdickt; das Patellarglied kaum länger als breit, oben platt und an seinem gerundeten Vorderrande mit einem kleinen Höckerchen; das Tibialglied erscheint, von oben betrachtet, glockenförmig, und ist besonders an der Innenseite lang behaart. —

Die Beine glänzend, kurz behaart, nur die Schenkel und Tibien an den beiden Vorderpaaren bestachelt.

Länge des Cephalothorax: 0^m 002, des Abdomen: 0^m 00275, grösste Breite desselben: 0^m 0035, Länge eines Beines des ersten Paares: 0^m 004, des zweiten oder vierten: 0^m 00375, des dritten: 0^m 003.

Das Männchen von *Gasteracantha minax* ändert was die Zeichnung des Abdomen betrifft, weit mehr ab, als das Weibchen, jedoch beruhen diese Abänderungen immer nur auf dem Vorherrschen der schwarzen oder gelben Farbe; einzelne Exemplare stimmen völlig mit den Weibchen überein. — Bei dem unentwickelten Männchen sind die Dorne am Seiten- und Hinterrande weit stärker, fast wie bei dem Weibchen entwickelt. — Ganz auffallend sind die Unterschiede der einzelnen Exemplare nach ihrer Grösse; ich habe eines vor mir, bei welchem der Cephalothorax nur 0^m 00125, das Abdomen in seiner Länge: 0^m 02, in seiner Breite: 0^m 00275 misst; bei einem anderen beträgt die Länge des Cephalothorax 0^m 003, des Abdomens 0^m 0035, die Breite des letzteren: 0^m 0045. —

Als ich die Beschreibung und Abbildung von *Gasteracantha astrigera* (I. Lief. p. 14 T. I. f. 9) verfertigte, hatte ich von *Gasterac. minax* Thor. nur ein einzelnes, aufgestecktes und nicht ganz gut conservirtes Exemplar vor mir. Seitdem hatte ich Gelegenheit von beiden Arten eine sehr grosse Anzahl zu untersuchen und habe mich nun überzeugt, dass *Gasterac. astrigera* nur eine meist ganz schwarz gefärbte Abart von *G. minax* ist; der einzige Unterschied, welcher constant zu sein scheint, liegt darin, dass bei ersterer Art das Sternum mehr in Form eines Kegels, bei *G. minax* dagegen kugelig erhöht ist. Von der Varietät (*G. astrigera*) gibt es Exemplare ohne stahlblauen Schiller der Stacheln und ohne gelbe Längsstreifen an der Unterseite, ebenso verschieden ist auch die Länge und Dicke der Stacheln und die gegenseitige Entfernung der Ocellen.

In Mr. Bradley's Sammlung Exemplare von *G. minax* und der Varietät von Sydney, Caygan (Mai und April), König Georg's Sund und Cap York. — Herr Daemel theilt mit, dass diese Art ihr Netz auf niederen Büschen in offene Gegenden anlege; er fand sie bei Peack Downs und Gayndah; schöpfte sie übrigens auch von Gras. — Frau Dietrich sammelte Exemplare bei Bowen. — Das Netz ist nach Mr. Bradley Notizen regelmässig mit weissen Tüpfeln an den regulären Intervallen der Sporen-Fäden.

4. *G. lugubris* L. Kch.

Leider ist auch das im britischen Museum befindliche Exemplar in einem Zustande, welcher Mr. Buttler nicht veranlassen konnte, eine genauere Beschreibung dieser Art zu geben; von *G. minax* unterscheidet sie sich nicht nur in der Färbung, sondern auch in der Form des Abdomen und besonders dadurch, dass am Hinterrande im Ganzen nur fünf Ocellen vorhanden sind.

5. *G. flavo-maculata* Keys.

Ich halte diese Art noch immer für identisch mit *G. minax* Th., von welcher ich zahlreiche Exemplare, welche mit der Beschreibung und Abbildung Keyserlings völlig übereinstimmen, vor mir habe.

Sub. Genus *Stanneoclavis* Buttl.

1. *G. pentagona* Walck.

Exemplare von den Südsee-Inseln in Mr. Bradley's Sammlung.

2. *G. variegata* Walck.3. *G. suminata* L. Kch.

Die Höhe des Cephalothorax gipfelt in ein einfaches Höckerchen. — Durch Herrn E. Simon erhielt ich ein Exemplar von Neu-Caledonien; im Museum Godeffroy befinden sich Thiere dieser Art von Bowen und den Pelew-Inseln; in W. Bradley's Sammlung vom Cap York.

Gasteracantha mastoidea (V. Lief. p. 201 pl. 18 f. 2), von Mr. Buttler unter sein Sub. Genus *Aranocthra* gestellt, gehört dorthin sicher ebensowenig als unter das Genus *Cyrtarachne*; sie wird sich überhaupt in keine der von E. Simon und Buttler aufgestellten Untergattungen einreihen lassen und jedenfalls ihrer ganz eigenthümlichen Körperform wegen eine eigne Gruppe, bis jetzt zwar ganz allein für sich, repräsentiren. Buttler vermuthet in ihr eine *Cyrtarachne*, wohin sich jedoch der völlig mit allen Arten von *Gasteracantha* übereinstimmenden Form ihres Cephalothorax wegen auf keinen Fall gehört. Ich halte sie nach wie vor für eine echte *Gasteracantha*.

Gen. *Cyrtarachne* Thor.

Von diesem Genus enthielten die seit dem Erscheinen des Werkes eingelaufenen Sendungen keine neuen Arten; dagegen von einigen der schon be-

kannten Species einige Exemplare und unter diesen verschiedene ganz junge Thiere; letztere sind sämmtlich stark behaart; die Dorne an der Oberseite des Abdomen fehlen bei ihnen entweder ganz oder sind nur in der Form kleiner, spitzer Zähnen vorhanden. Auch bei erwachsenen Thieren bemerkt man, was die Länge dieser Dorne betrifft, bedeutende Verschiedenheit.

1. *Cyrtarachne bispinosa* Keys.

Bei einzelnen Exemplaren stehen die hinteren MA. näher beisammen als die vorderen. — Mr. Bradley fand sie an der Unterseite der Blätter von Magnolia, konnte jedoch kein Gewebe entdecken. — Im Museum Godeffroy Exemplare von Upolu und Gayndah. — Bei jungen Thieren sind sämmtliche Beine einfarbig.

2. *Cyrtarachne verrucosa* L. Kch.

Im Museum Godeffroy Exemplare von Gayndah. Der Cephalothorax bräunlichgelb mit einem grossen braunen Flecken, welcher die ganze Oberseite des Kopftheiles und die vordere Parthie des Thorax einnimmt und an seinem bogenförmig tief ausgeschnittenem Hinterrande mehrere Einbuchtungen zeigt. Die borstentragenden Zähnen in der Mittellinie des Kopftheiles im Verhältniss zu anderen Arten viel grösser, besonders das vorletzte derselben. Das Abdomen oben mit einem vorn und hinten gerundeten purpurnen, in seiner Mitte schwärzlichen grossen Flecken, welcher vom Vorderrande nur einen schmalen Saum übrig lässt und über die Dorne hinaus sich erstreckt; vor den Dornen vier gelblich-weiße Flecken in einer Querreihe. Die Dornen selbst vorn gelblichweiss, hinten purpurroth. Die zahlreichen Wärzchen an der Oberseite des Abdomen tragen je eine lange schwarze oder weisse Borste; die schwarzen Borsten sind nach beiden Enden zu verschmälert. An den Patellen, Tibien und Metatarsen ausser der gewöhnlichen Behaarung einzelne lange schwarze Borsten.

3. *Cyrtarachne speciosa* L. Kch.

Herr Daemel fand diese Art auf Laub bei Gayndah und bemerkt über dieselbe: „von prachtvoller Farbe, Cephalothorax und Beine hellbraun, letztere an den Gelenken weiss; Abdomen oben mit zwei Stacheln, diese halb weiss, halb dunkelbraun, in der Mitte ein hellgrauer Flecken, vor diesem ein breiter, weisser Streifen; unten ist das Abdomen halb weiss, halb rosafarbig mit citronengelben Strichen und Flecken.

Cyrtarachne setosa n. sp.

Tab. VII. Fig. 5 fem.

Femina (noch unentwickelt).

Totallänge	2,7 Mm.
Cephalothorax lang	1,0 "
" in der Mitte breit	1,1 "
" vorn breit	0,6 "
Abdomen lang	1,9 "
" breit	2,4 "

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.	Summa.
1. Fuss: 1,3	0,5	0,8	0,7	0,4	=	3,7 Mm.
2. " 1,3	0,5	0,8	0,7	0,4	=	3,7 "
3. " 0,9	0,3	0,5	0,4	0,3	=	2,4 "
4. " 1,1	0,4	0,6	0,4	0,3	=	2,8 "

Der Cephalothorax, die Mundtheile, die Palpen und die Beine gelb, das Sternum schwarz, das Abdomen gelblich weiss mit grossem, vorn breitem, nach hinten zu schmaler werdendem Felde am Bauche.

Der Cephalothorax kürzer als Femur I, ebenso lang als Patella und Tibia IV, vorn etwas mehr als halb so breit als an der breitesten Stelle, oben recht flach gewölbt, etwas hinter der Mitte am höchsten, von da nach vorn schwach, nach hinten zu ein wenig stärker geneigt. Eine eigentliche Mittelgrube fehlt und ist nur ein ganz seichter Eindruck an der hinteren Abdachung vorhanden, ebenso sind die Seitenfurchen des Kopfes sehr schwach ausgeprägt. Der Clypeus etwas niedriger als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges. Oben sitzen gleich hinter jedem hinteren Seitenaugen je ein und auf der höchsten Stelle des Rückens zwei recht lange Borsten.

Die sich nicht ganz berührenden SA., etwas kleiner als die gleich grossen mittleren, liegen von den vorderen derselben ein wenig weiter als diese von einander. Die beiden hinteren MA. sitzen um ihren doppelten Durchmesser von einander und nur um das $1\frac{1}{2}$ fache dieses von den vorderen, welche auch um das Doppelte ihres Durchmessers von einander entfernt sind. Die 4 MA. bilden ein etwas breiteres als hohes, rechtwinkliges Viereck. Von oben betrachtet erscheinen beide Augenreihen gleichmässig und nur sehr schwach nach vorn gebogen (recurvae).

Die vorn mässig gewölbten Mandibeln vielleicht etwas kürzer als die Patellen und ebenso dick als die Schenkel des ersten Beinpaares. Die Maxillen reichlich ebenso lang als breit und die vorn ganz stumpf zugespitzte Lippe kaum breiter als lang.

Die dünnen Beine fein behaart und an den Patellen mit einem, an den Tibien mit zwei sehr langen, schwarzen Borsten versehen.

Das Abdomen oben abgeflacht, um den vierten Theil länger als breit, in der vorderen Hälfte am breitesten, hinten gerundet und vorn drei mal leicht ausgeschnitten, so dass ausser den gerundeten Schulterwinkeln nach vorn zwei schwache Höcker entstehen, die um die Breite des Cephalothorax von einander und ungefähr ebenso weit von den Schulterecken entfernt sind. Rings

am Rande des Abdomens erheben sich kleine Höckerchen mit je einer langen schwarzen Borste darauf. An den hinteren Seitenrändern stehen diese Höckerchen am dichtesten. Die das Abdomen bedeckende Haut recht fest aber nicht hornig und oben auf dem Rücken nur vier längliche Grübchen.
 Sydney. Im Museum Godeffroy nur ein junges Weibchen.

Gen. *Tholia*. L. K.

Tholia peltata nov. spec. ¹⁾.

Tab. VII. Fig. 6 fem. Fig. 6 a Epigyne.

Femina.

Der Cephalothorax gelblichbraun, am Kopftheile dunkler-, an der seitlichen Abdachung lichter gefärbt, mit gelblichweissen Haaren, zwischen welche tiefschwarze eingemengt sind, bedeckt. Die Mandibeln braungelb, in der Mitte gegen den Innenrand ein schwarzes Fleckchen; die Behaarung gelb- die Klauen rothbraun. Maxillen, Lippe und Sternum bräunlichgelb, gelblichweiss behaart. Das Abdomen oben dunkelbraun mit einem ovalen schwarzen Fleckchen über den Spinnwarzen; die Ocellen schmutzigbräunlichgelb, die Behaarung gelblichweiss, braungelb und schwarz gemischt; die Randhaare gelblichweiss. Die Unterseite des Abdomen schwarz, in den Seiten und hinten schmal gelblichweiss gesäumt; die Bronchialdeckel und die Umgebung der Epigyne bräunlichgelb. Das unterste Paar der Spinnwarzen braungelb, das oberste bräunlichgelb. Die Palpen bräunlichgelb, am Ende des Femoralgliedes ein schwarzes Fleckchen, der Vorderrand des Patellar- und Tibialgliedes und die Spitze des Tarsaltheiles stärker gebräunt; die Behaarung weiss; die Stacheln schwarz mit weisser Spitze; ganz ähnlich ist auch die Behaarung und Bestachelung der Beine. Diese sind bräunlichgelb; an dem Ende der Schenkel oben ein schwarzes Fleckchen; jene des vierten Paares unten in der Endhälfte schwarz. Die Basis und das Ende der Patellen gebräunt. An den Tibien und Metatarsen oben drei braune Fleckchen. Die Tarsen dunkelbraun mit gelblicher Basis.

Der Cephalothorax so lang als breit, kürzer als Patella und Tibia eines Beines des vierten Paares, vorn nur wenig mehr als halb so breit als in der Mitte, in den Seiten gerundet, vorn allmählich verschmälert, vom Hinterrande kurz steil ansteigend, nach den Seiten mit leichter Wölbung fast senkrecht abfallend, oben glatt, glanzlos, mit kurzen, dicken, anliegenden Haaren licht bedeckt. Kopf- und Brusttheil seitlich durch eine tiefe Furche von einander abgesetzt, beiderseits hinter dieser Abgrenzungsfurche ein rundliches Höcker-

1) Dr. Koch beschrieben und abgebildet.

chen. Die Mittelritze lang, seicht, vom Kopfe bis zur hinteren Abdachung sich erstreckend. Am Brusttheile beiderseits drei schwach ausgeprägte Strahlenfurchen.

Die vier MA. an einem hinten stark erhöhten, vorn steil abfallenden Hügelchen, ein vorn stark verschmälertes Trapez bildend, die vorderen nicht halb so gross als die hinteren, und in ihrem Durchmesser von einander, von den hinteren nur wenig weiter entfernt; letztere grösser als die übrigen Augen, wenigstens in der doppelten Breite ihres Durchmessers von einander entfernt. Die SA. an einem stark prominirenden Hügelchen über der Vorderrandsecke des Kopftheiles, nur durch einen schmalen Zwischenraum von einander entfernt; das vordere etwas grösser.

Die Mandibeln unter dem Kopfrande knieförmig hervorgewölbt, dann senkrecht abfallend, kürzer als die vordersten Patellen, innen divergirend, unten nur wenig verschmälert, mit kürzeren und längeren, abstehenden steifen Borsten licht bewachsen.

Die Maxillen gewölbt, länger als breit, gegen die Basis verschmälert, vorn an der Aussenseite gerundet; der Innenrand bis zur Lippe herab gerade. Die Lippe mehr als halb so lang als die Maxillen, von der Basis an allmählich verschmälert und vorn in eine abgerunde Spitze endend.

Das Sternum oval, hinten spitz, flach, glänzend, mit feinen, abstehenden kürzeren, theils auch sehr langen Haaren licht bewachsen.

Das Abdomen um $0^m 0025$, c. $\frac{1}{3}$ breiter als lang, am Vorderrande, soweit derselbe den Cephalothorax berührt, fast gerade, dann etwas schräg gegen den Seitenrand verlaufend und in diesen mit einer abgerundeten Ecke übergehend, in den Seiten nach hinten etwas verschmälert zulaufend, an den Hinterrandsecken abgerundet, auf der leicht gewölbten Fläche kurz-, an den Rändern lang behaart; längs des Vorderrandes 8 Ocellen; die beiden mittleren vorn gerade, nach hinten verschmälert zu laufend und hinten gerundet, das nächste Paar länger, etwas schräg liegend, hinten schräg abgerundet, das dritte Paar vorn schmaler als hinten, dem Umriss nach fast nierenförmig; das zweite und dritte Paar fast gleichgross und grösser als die übrigen, das vierte rundlich, kleiner als das mittlere Paar; die sämtlichen Ocellen am Vorderrande liegen ganz dicht beisammen; am Seiten- und Hinterrande eine Reihe von sechs rundlichen Ocellen, nach hinten zu nehmen dieselben an Grösse ab; das vordere Paar der Ocellen der Mitte kleiner und nicht so weit von einander abstehend als das hintere; seitwärts von den Ocellen der Mitte nach eine grössere, hinter dieser längs der Ocellen des Seiten- und Hinterrandes kleinere, nicht regelmässig geordnet; an das hintere Paar der Ocellen der Mitte schliesst sich eine der Quere nach gerunzelte, Längserhöhung an, welche sich bis zu den Spinnwarzen erstreckt. Die Unterseite vom Epigastrium aus strahlenförmig gefurcht.

Das Femoralglied der Palpen kurz, gegen das Ende verdickt, unten lang behaart; die übrigen Glieder oben platt, oben und seitlich mit langen Haaren

und Stachelborsten reichlich besetzt; der Patellar- und Tibialtheil von gleicher Länge; das Tarsalglied aus breiter Basis spitz zulaufend, länger als die beiden vorhergehenden Glieder zusammen, mit deutlich vorstehender Klaue.

Die Beine glanzlos; die Schenkel des ersten Paares gegen das Ende verdickt, jene der übrigen Beine oben gleichmässig gewölbt; an der Hinterseite des zweiten Paares ein stärkerer, an jener des dritten ein schwächerer Eindruck beiläufig in der Mitte; die Schenkel der beiden Vorderpaare unten kurz, jene des dritten und vierten Paares länger behaart; an jenen des ersten Paares vorn in der Endhälfte drei Stacheln. Die übrigen Glieder der Beine oben platt, mässig lang und reichlich mit kürzeren und längeren Stacheln besetzt. Die Patellen und Tibien oben mit zwei feinen Längsfurchen.

Länge des Cephalothorax: 0^m 0035, des Abdomen: 0^m 0045, grösste Breite desselben: 0^m 0065, Länge eines Beines des ersten Paares: 0^m 012; des zweiten: 0^m 011, des dritten: 0^m 008, des vierten: 0^m 012.

In Bradleys Sammlung ein Exemplar ohne nähere Angabe des Vorkommens.

Tholia tuberculata nov. spec.¹⁾.

Tab. VII. Fig. 7 fem., Fig. 7 a Epigyne, Tab. VIII. Fig. 1 mas., Fig. 1 a Palpe, Fig. 1 b. Patellartheil derselben.

Femina.

Der Cephalothorax röthlich braun, am Kopftheile dunkler-, an der hinteren Abdachung mehr ins Gelbliche gefärbt; die Behaarung des Brusttheiles oben bräunlichgelb, der der seitlichen Abdachung weiss; der Kopftheil gelbbraun behaart, vom Seitenrande zieht ein ziemlich breiter Streifen gelblich weisser Haare hinter den SA. herauf bis zum Hügel, an welchem die MA. sitzen; die vordere Absenkung des Kopftheiles hellbräunlichgelb behaart. Die Mandibeln rothbraun, an der unteren Hälfte dunkler gefärbt, an der oberen mit gelblichweissen Haaren bedeckt. Maxillen, Lippe und Sternum bräunlichroth. Das Abdomen oben gelbbraun, unten schwarz, an der Grenze zwischen Ober- und Unterseite ein gelblichweisser Saum. Die Ocellen am Vorderrande und die vorderen Ocellen der Mitte schmutzig gelbbraun; die übrigen weisslichgelb; die hinteren Ocellen der Mitte an ihrem Hinterrande mit schmalem, schwarzem Saume. Die Behaarung des erwähnten Saumes und die hintere Wölbung weiss, jene der Oberseite gelb. Die Beine bräunlichroth; die Schenkel gegen das Ende, die Patellen, die Tibien, Metatarsen und Tarsen am Ende rothbraun; die Behaarung der Beine gelblichweiss; die Stacheln theils ganz schwarzbraun, theils weiss und nur an der Basis gebräunt. Die Palpen bräunlichroth, weisslichgelb behaart.

1) Dr. Koch abgebildet und beschrieben.

Mas.

Der Cephalothorax etwas dunkler gefärbt; die Behaarung wie jene bei dem Weibchen. Die Mandibeln schwarz, an der Basalhälfte mit gelblichweissen Haaren bedeckt. Maxillen und Lippe hell-rothbraun, vorn gelblichweiss. Das Sternum hell-bräunlichroth. Die Schenkel der Beine bräunlichgelb, im Uebri- gen, wie auch das Abdomen ähnlich jenen Theilen des Weibchens.

Femina.

Der Cephalothorax um 0^m 0005 länger als zwischen dem dritten Beinpaare breit, vorn um $\frac{1}{4}$ schmaler, in den Seiten schwach gerundet, mässig hoch, an der seitlichen und hinteren Abdachung gewölbt, fast glanzlos, an der seitlichen Abdachung mit längeren, oben mit kurzen, dicken, auf kleinen Körnchen sitzenden, anliegenden Haaren bedeckt. Die Mittelritze lang, seicht, vorn etwas erweitert. Der Kopftheil vom Thorax abgesetzt, oben und in den Seiten schwach gewölbt, vorn senkrecht abfallend; die Hügelchen der SA. vorspringend, hinten schräg ansteigend, vorn senkrecht abfallend, mit einer Längsfurche zwischen den hinteren MA. In der Mittellinie des Kopftheiles oben eine seichte Längsvertiefung.

Die vier MA. bilden ein vorn stark verschmälertes Trapez; die vorderen klein, vom Kopfende $2\frac{1}{2}$ mal soweit als von den hinteren MA., von einander in der doppelten Breite ihres Durchmesser, von den hinteren MA. noch merklich weiter als von einander entfernt. Die hinteren MA. grösser als die übrigen Augen, von einander weiter, als die doppelte Breite ihres Durchmesser beträgt, entfernt. Die SA. an einem kleinen Hügelchen über der Vorderrandsecke dicht beisammen, das vordere etwas grösser.

Die Mandibeln an der Basalhälfte stark gewölbt, länger als die vordersten Patellen, bis zur Mitte gleichbreit, von da nach Unten verschmälert und innen divergirend, an der oberen Hälfte dicht mit anliegenden, seidenartig glänzenden, schuppenartigen Haaren bedeckt, an der unteren Hälfte glänzend, glatt und an der Innenseite mit Borsten besetzt. Die Klaue kurz, dick, stark gekrümmt.

Die Maxillen gewölbt, gegen die Basis verschmälert, vorn an der Aussen- seite gerundet. Die Lippe gewölbt, mehr als halb so lang als die Maxillen, von der Basis an allmählich verschmälert, vorn eine abgerundete Spitze bildend.

Das Sternum breit-oval, flach, glänzend, mit abstehenden, langen Haaren licht bewachsen.

Der Abdomen oben gewölbt, glanzlos, vorn in der Breite, welche in die vordere Hälfte fällt, schräg verlaufend, dann nach Hinten zu mit schwacher Rundung allmählich verschmälert und in eine stumpfe Spitze endend. An der hinteren Wölbung eine Längsreihe von fünf Höckerchen, gegenüber dem ersten beiderseits ein grösseres, und gegenüber dem vierten je ein kleineres Höckerchen. Die ganze Oberfläche des Abdomen scheint mit ganz kurzen, anliegenden, dicken Härchen bedeckt zu sein und ist ziemlich dicht fein ver-

tieft punktirt. Am Vorderrande acht Ocellen, die beiden Mittleren ihrem Umrisse nach trapezähnlich mit abgerundeten Ecken, die Narben etwas geschwungen; die vier zu beiden Seiten derselben schmal, lang, fast gleichbreit, die äussersten oval. Das vordere Paar der vier in der Mitte befindlichen Ocellen gewölbt mit kleiner mondformiger Narbe; das hintere Paar flach mit schräger, gerader Narbe. Der Seitenrand länger behaart, längs desselben grössere und kleinere Ocellen. Die Unterseite leicht gewölbt, mit abstehenden feinen Haaren licht bewachsen. Das Abdomen ist um $\frac{1}{5}$ breiter als lang.

Das Femoralglied der Palpen kurz, stark gekrümmt, gegen das Ende verdickt, unten lang behaart; die übrigen Glieder sind oben flach; der Tibialtheil nur wenig länger als das Patellarglied, der Tarsaltheil am Ende spitz zulau fend, nur wenig kürzer als die beiden vorhergehenden zusammen und wie diese, mit langen Haaren und Borsten reichlich besetzt.

Die Beine etwas glänzend; die Schenkel am oberen Ende verdickt, jene des zweiten Paares mit einem Eindrucke an der Hinterseite; die übrigen Glieder der Beine oben platt mit Längsfurchen, mit anliegenden, kurzen, seidenartig glänzenden Haaren bedeckt und besonders am Rande mit längeren Haaren und Stacheln besetzt.

Länge des Cephalothorax: 0^m 0045, des Abdomen: 0^m 006, Breite desselben: 0^m 0075; Länge eines Beines des ersten Paares: 0^m 011, des zweiten: 0^m 01, des dritten: 0^m 007, des vierten: 0^m 0115.

Mas.

Der Cephalothorax so lang als zwischen dem dritten Beinpaare breit, hier fast noch einmal so breit als vorn, in den Seiten schwach gerundet, von hinten nach Vorn allmählich verschmälert, vom Hinterrande kurz steil ansteigend, nach dem Seitenrande hin gewölbt, etwas glänzend, an der seitlichen Abdachung mit längeren, oben mit kurzen, dicken, auf Körnchen sitzenden, anliegenden Haaren bedeckt. Die Mittelritze lang, nicht tief eingeschnitten. Der Kopftheil vom Thorax abgesetzt, oben nur wenig ansteigend, vorn eine durch eine Furche der Länge nach durchschnittene Hervorragung, welche die vier MA. trägt und über den Clypeus vorspringt, bildend; auch die Hügelchen, an welchen die SA. sich befinden, springen schräg nach Aussen und Vorn vor. — Clypeus senkrecht abfallend. Die vorderen MA. so gross als die hinteren, von einander in ihrem Durchmesser und eben so weit auch von den hinteren MA. entfernt. Die hinteren MA. mindestens dreimal so weit als ihr Durchmesser beträgt von einander entfernt. — Die Mandibeln vorn nur wenig gewölbt, um $\frac{1}{3}$ kürzer als die vordersten Patellen. — Das Sternum merklich schmaler als bei dem Weibchen. Das Abdomen weniger gewölbt, an der hinteren Abdachung keine Längsreihe von Höckern. —

Das Femoralglied der Palpen kurz, gegen das Ende verdickt; der Patellartheil oben in einen das Tibialglied überragendem, konischen Fortsatz, welcher an seinem Ende fünf bis sechs lange, leicht abwärts gebogene Stacheln

trägt, verlängert. Das Tibialglied ganz nach Innen gedrängt, lang behaart, sehr kurz und stark gewölbt; die Decke der Kopulationsorgane ebenfalls nach Innen gedrängt, an ihrer oberen (äusseren) Kante mit langen Borsten besetzt, am Ende rundlich abgestumpft.

Länge des Cephalothorax: 0^m 004, des Abdomen: 0^m 005, Breite desselben: 0^m 0065, Länge eines Beines des ersten Paares: 0^m 012, des zweiten: 0^m 0105, des dritten: 0^m 007, des vierten: 0^m 011.

Tholia pilosa n. sp.

Tab. VIII fig. 2 fem. fig. 2a Epigyne, fig. 3 mas., fig. 3a Palpe, fig. 3b. Patellartheil der Palpe¹⁾.

Femina.

Totallänge	6,2	Mm.				
Cephalothorax lang	2,9	"				
" in der Mitte breit	3,5	"				
" vorn breit	1,5	"				
Abdomen lang	3,7	"				
" breit	7,0	"				
	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.	Summa.
1. Fuss:	2,8	1,4	2,0	2,1	1,0	= 9,3 Mm.
2. "	2,8	1,4	2,0	2,1	1,0	= 9,3 "
3. "	2,8	1,3	1,5	1,3	0,9	= 7,8 "
4. "	3,8	1,4	2,0	3,0	1,1	= 11,3 "

Der Cephalothorax rothbraun, hinten gelb gefleckt oder marmorirt, die Mundtheile fast weiss, überstreut mit braunen Pünktchen und einzelnen grösseren so gefärbten Flecken. Die Beine und die Palpen an den Schenkeln hellgelb, an den übrigen Gliedern dunkler, die Tibien weiss gefleckt, die Tarsen und Metatarsen am Ende rothbraun. Alle Härchen an Beinen und Palpen sitzen auf braunen Pünktchen. Das Abdomen oben gelb, die Mitten der Ocellen dunkel und der Bauch braun oder fast schwarz.

Der mit weissen Härchen bekleidete Cephalothorax kaum länger als Femur I, fast um den fünften Theil breiter als lang, vorn nicht ganz so breit als an der breitesten Stelle, oben ganz flach und der von deutlichen Seitenfurchen begränzte Kopftheil nicht höher als der mit einer Mittelritze und Querfurchen versehene Brusttheil. Der Clypeus nicht höher als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges.

Von oben betrachtet erscheint die hintere Augenreihe mässig nach hinten gekrümmt (procurva) und die vordere etwas nach vorn (recurva). Die beiden

1) Von Herrn Dr. L. Koch gezeichnet.
Koch, Arachniden II. Hälfte.

hinteren MA. weit grösser als die vorderen und diese viel grösser als die an einem Hügelchen gelegenen, nicht ganz um ihren Durchmesser von einander entfernten SA. Die 4 MA. bilden ein etwas breiteres als hohes, vorn weit schmäleres Viereck. Die beiden vorderen MA. liegen ungefähr um das $1\frac{1}{2}$ fache ihres Durchmessers von einander und ebenso weit von den hinteren MA., welche fast um das Dreifache ihres Durchmessers von einander abstehen. Die SA. sind von den vorderen MA. fast drei mal so weit entfernt als diese letzteren von einander.

Die vorn flachen Mandibeln kürzer als die Patellen und ebenso dick als die Schenkel des ersten Beinpaars. Die nach vorn zu an Breite zunehmenden und vorn gerundet abgestutzten Maxillen sichtlich länger als breit und nicht ganz doppelt so lang als die auch längere als breite, vorn stumpf zugespitzte Lippe.

Die mit recht langen Härchen mässig dicht bekleideten Beine sind an allen Gliedern mit nicht sehr kräftigen Stacheln besetzt. Die Patellen und Tibien der beiden vorderen Beinpaare sichtlich flach gedrückt.

Das doppelt so breite als lange, vorn leicht gerundete, hinten an den Spinnwarzen etwas zugespitzte Abdomen ist oben mit narbenartigen Feldern, ebenso wie bei den anderen Arten, bedeckt. Die auf dem vorderen Theil des Rückens befindlichen sind weit grösser, als die auf dem hinteren und zwar sind die beiden hintersten, in der Mitte befindlichen, die allergrössten. Hinten über den Spinnwarzen bemerkt man einige über einander liegende Querfalten oder längliche, wenig hervortretende Höcker.

Mas.

Totallänge						5,7	Mm.
Cephalothorax lang						3,0	"
" in der Mitte breit						3,1	"
" vorn breit						1,4	"
Abdomen lang						3,0	"
" breit						5,8	"
	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	2,9	1,6	2,1	2,1	1,0	=	9,7 Mm.
2. "	2,9	1,6	2,1	2,1	1,0	=	9,7 "
3. "	2,1	1,1	1,2	1,4	0,9	=	6,7 "
4. "	3,3	1,7	1,9	2,6	1,0	=	10,5 "

Der Cephalothorax, die Mandibeln und die Palpen dunkel rothbraun, die hell gerandete Lippe und die Maxillen, sowie das Sternum etwas heller, mehr gelblichbraun, die Beine gelb mit breiten dunkelbraunen Ringen am Ende aller Glieder und weniger bemerkbaren in der Mitte der Tibien und Metatarsen, die Palpen auch dunkelbraun, das Abdomen oben und unten fast schwarz mit gelblichen Ocellen auf dem Rücken.

Der Cephalothorax nur unbedeutend länger als Femur I, kaum breiter als lang, vorn mehr als halb so breit als an der breitesten Stelle, oben flach und gleich hoch, an den Seiten steil gewölbt abfallend. Die den Kopftheil begrenzenden Seitenfurchen wenig bemerkbar, die längliche Mittelgrube recht tief, die die oberen Mittelaugen tragenden rundlichen Hügel recht gross und den Kopftheil etwas überragend. Der Clypeus kaum höher als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges.

Von oben gesehen erscheint die hintere Augenreihe ziemlich gerade. Die beiden hinteren MA., reichlich um das $2\frac{1}{2}$ fache ihres Durchmessers von einander entfernt, sind weit grösser als die vorderen, welche um ihren Durchmesser von einander und ebenso weit von den hinteren liegen. Die beiden ganz kleinen, an einem recht hervortretenden Hügelchen befindlichen SA. sitzen von den vorderen MA. drei mal so weit als diese von einander. Die 4 MA. bilden ein breiteres als hohes, vorn schmäleres Viereck.

Die Mundtheile ebenso wie bei dem Weibe. Die mit ziemlich langen Härchen und kräftigen Stacheln besetzten Beine haben flach gedrückte Glieder.

Das Abdomen hat so ziemlich dieselbe Gestalt, nur ist es verhältnissmässig weniger breit.

Peak Downs. Museum Godeffroy.

Tholia mammeata n. sp.

Tab. VIII fig. 4 mas., fig. 4a linke Palpe von unten, fig. 4b. rechte Palpe von oben
fig. 5 femina, fig. 5a Epigyne.

Mas.

Totallänge						7,0 Mm.
Cephalothorax lang						3,1 "
" in der Mitte breit						3,1 "
" vorn breit						1,7 "
Abdomen lang						4,6 "
" breit						5,1 "
	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.	Summa.
1. Fuss:	3,3	1,8	2,5	3,0	1,4	= 12,0 Mm.
2. "	3,2	1,8	2,3	3,0	1,4	= 11,7 "
3. "	2,5	1,2	1,4	1,9	1,1	= 8,1 "
4. "	3,8	1,8	2,4	3,1	1,3	= 12,4 "

Der mit kurzen weissen Härchen bekleidete Cephalothorax hinten rothbraun, vorn fast schwarz, die Mandibeln, die Lippe und die Maxillen hell rothbraun, die beiden letzteren vorn heller gerandet, das Sternum und die ersten Glieder der Palpen gelb, die Beine ebenso, alle Glieder am Ende, die Tibien und Metatarsen auch in der Mitte braun. Das Abdomen unten hellgrau, oben fast schwarz mit gelben, in der Mitte dunklen Ocellen.

Der Cephalothorax etwas kürzer als Femur I, ebenso lang als breit, vorn mehr als halb so breit als an der breitesten Stelle, oben im hinteren Theil niedrig, der Kopftheil recht stark ansteigend und vorn an den runden Höckern der hinteren Mittelaugen am höchsten. Die lange Mittelgrube und die den Kopftheil begränzenden Seitenfurchen deutlich ausgeprägt. Der Clypeus reichlich dreimal so hoch als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges.

Von oben gesehen erscheint die hintere Augenreihe gerade. Die etwas grösseren hinteren MA. liegen reichlich um das Doppelte ihres Durchmessers und durch eine tiefe Rinne von einander getrennt und nur um ihren Durchmesser von den vorderen, auch recht grossen, welche nur um ihren Durchmesser von einander abstehen. Die ganz kleinen, wenig mehr als um ihren Radius von einander entfernten und am Ende eines stark hervortretenden Hügels befindlichen SA. liegen von den vorderen MA. mindestens dreimal so weit als diese von einander. Die 4 MA. bilden ein weit breiteres als hohes, vorn schmäleres Viereck.

Die vorn nur unbedeutend gewölbten Mandibeln kürzer als die Patellen und nicht so dick als die Schenkel des ersten Beinpaares. Die Lippe, die Maxillen und das flache Sternum sichtlich länger als breit.

Die Beine fein behaart und mit deutlichen Stacheln besetzt. Die Tibien des ersten Paares etwas dicker als die des zweiten und die Metatarsen desselben deutlich zweimal leicht gekrümmt.

Die Patellen der Palpen oben mit einem langen Fortsatz versehen, der ebenso breit, aber länger als das Glied ist und am Ende zahlreiche Stacheln trägt.

Das nur wenig breitere als lange Abdomen, vorn gerundet, in den Seiten eine Strecke weit gleich breit bleibend, hinten an den Spinnwarzen stumpf zugespitzt, hat oben in der Mitte im vorderen Theil zwei kleine, neben einander liegende und weiter nach hinten an jeder Seite zwei hinter einander liegende Höcker. Hinten über den Spinnwarzen befinden sich 4—5 übereinander liegende Querwülste. Die Ocellen auf dem mässig gewölbten Abdomen sind ganz ebenso wie bei den anderen Arten geordnet und gestaltet.

Femina.

Totallänge						10,0	Mm.
Cephalothorax lang						4,5	"
" in der Mitte breit						4,0	"
" vorn breit						2,4	"
Abdomen lang						7,0	"
" breit						8,6	"
	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.	Summa.	
1. Fuss:	3,6	2,1	3,0	3,0	1,4	= 13,1	Mm.
2. "	3,3	2,1	2,8	3,0	1,4	= 12,6	"
3. "	2,6	1,5	1,5	1,9	1,1	= 8,6	"
4. "	3,8	2,1	2,7	3,4	1,5	= 13,5	"

Ganz ebenso gefärbt wie der Mann, nur am Bauche schwarz, hinten und vorn am Rande hell eingefasst, die Mundtheile, das Sternum und die Beine auch ein wenig dunkeler.

Der Cephalothorax länger als Femur I, um den neunten Theil länger als breit, vorn mehr als halb so breit als an der breitesten Stelle und nur wenig erhoben, lange nicht so stark als bei dem Manne. Die Hügel der beiden hinteren Mittelaugen auch gross und durch eine tiefe Furche von einander getrennt.

Die Augen in derselben Stellung, die Lippe und die Maxillen nur unbedeutend länger als breit.

Die fein behaarten Beine nur mit ganz schwachen Stacheln besetzt, die Tibien des ersten Paares nicht dicker als die des zweiten, die Metatarsen auch nicht anders gestaltet.

Das ebenso gestaltete Abdomen hat hinten über den Spinnwarzen mehrere Querwülste und weiter hinauf einige niedrige Höcker, sowie an jeder Seite zwei starke, höckerartige Querfalten.

Australien. Mus. Godeffroy, ohne nähere Angabe des Fundortes.

Tholia conifera n. sp.

Tab. VIII fig. 6 fem., fig. 6a Epigyne¹⁾.

Femina.

Totallänge	8,4	Mm.
Cephalothorax lang	3,9	"
" in der Mitte breit	4,3	"
" vorn breit	2,0	"
Abdomen lang	6,0	"
" breit	9,4	"

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.	Summa.
1. Fuss:	3,2	2,0	2,6	2,6	1,1	= 11,5 Mm.
2. "	3,1	2,0	2,6	2,6	1,1	= 11,4 "
3. "	2,8	1,3	1,5	1,5	1,0	= 8,1 "
4. "	3,9	1,9	2,2	3,3	1,2	= 12,5 "

Der Cephalothorax, die Mundtheile, das Sternum, die Palpen und die Beine gelblich roth. Diese sämtlichen Theile mit kurzen gelblich weissen Härchen besetzt, nur die Stacheln an den Beinen dunkeler braun, das Abdomen oben gelb mit bräunlichem Höcker, der Bauch schwarz, ringsherum heller gerandet, vorn jederseits an demselben ein grosser weisser Fleck und hinter der Bauchfalte ein ebenso gefärbtes, undeutliches Querband.

1) Von Herrn Dr. L. Koch gezeichnet.

Der Cephalothorax ebenso lang als Femur IV, länger als Femur I, vorn kaum halb so breit als an der breitesten Stelle, oben ganz flach, an den Seiten steil gewölbt abfallend. Der von ganz seichten Seitenfurchen begränzte Kopftheil nicht erhoben und die nicht durch eine Mittelfurche getrennten Hügel der oberen Augen nur wenig hervorragend, ebenso auch die Längsfurche auf dem Brusttheil nicht tief. Vorn an jeder Seite, gleich hinter den den Kopftheil begränzenden Seitenfurchen, ein kleiner Höcker. Der Clypeus kaum höher als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges.

Von oben betrachtet erscheint die hintere Augenreihe ziemlich gerade, nur wenig nach hinten gebogen (*procurva*). Die grossen hinteren MA. liegen etwas mehr als um ihren doppelten Durchmesser von einander und kaum um den einfachen von den nur halb so grossen vorderen, welche um ihren Durchmesser von einander entfernt sind. Die an einem ganz unbedeutenden Hügelchen recht nahe beisammen sitzenden kleinen SA., von denen das vordere ein wenig grösser erscheint, liegen von den vorderen MA. reichlich vier mal so weit als diese von einander. Die 4 MA. bilden ein breiteres als hohes, vorn weit schmäleres Viereck.

Die vorn etwas gewölbten Mandibeln kürzer als die Patellen und etwas dünner als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Die nach vorn zu an Breite zunehmenden und am Vorderrande gerundeten Mandibeln ebenso wie die Lippe sichtlich länger als breit. Das um den dritten Theil längere als breite, sonst recht flache Sternum bildet in der vorderen Hälfte in der Mitte einen erhabenen Längskiel, welcher kurz vor dem Ansatz der Lippe am stärksten hervortritt.

Die Behaarung an den flach gedrückten Endgliedern der Beine ziemlich lang und die Stacheln an allen Gliedern ziemlich kräftig.

Das reichlich um die Hälfte längere als breite, vorn ziemlich gerade und hinten gerundete Abdomen hat hinten, etwas hinter der Mitte einen quer-gefurchten, am Ende abgerundeten Conus und hinter diesem bis zu den Spinnwarzen eine Reihe von 4—5 niedrigen Querwülsten. Die recht grossen Ocellen sind ebenso wie bei den anderen Arten vertheilt.

Peak Downs. Ein Exemplar im Museum Godeffroy.

Tholia simpla n. sp.

Tab. VIII fig. 7 mas., fig. 7a. Palpe von unten, fig. 7b. Palpe von oben.

Mas.

Totallänge	4,2 Mm.
Cephalothorax lang	2,1 "
" in der Mitte breit	2,1 "
" vorn breit	1,1 "
Abdomen lang	2,9 "
" breit	4,0 "

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.	Summa.
1. Fuss:	2,0	1,0	1,7	1,9	0,8	= 7,4 Mm.
2. „	1,9	1,0	1,5	1,8	0,8	= 7,0 „
3. „	1,3	0,7	0,7	1,0	0,5	= 4,2 „
4. „	2,0	1,0	1,2	1,8	0,8	= 6,8 „

Das Abdomen röthlich gelb, die Mandibeln und die Palpen ebenso, die Maxillen, die Lippe und die Beine gelb, nur die Schenkel am Ende dunkler, das Abdomen oben gelb, in der Mitte und hinten schwärzlich, der Bauch desselben hell mit röthlichem Rande.

Der gleichmässig, aber niedrig gewölbte Cephalothorax unbedeutend länger als Femur I, ebenso lang als breit und vorn vielleicht ein wenig mehr als halb so breit als in der Mitte. Die Mittelrinne deutlich vorhanden, den Kopfteil begränzende Seitenfurchen fehlen gänzlich. Die 4 MA. sitzen an einem ganz niedrigen Vorsprung und gleich hinter ihnen ist der Cephalothorax nicht höher als in der Mitte. Der Clypeus etwas höher als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges.

Von oben betrachtet, erscheint die hintere Augenreihe gerade. Die grossen hinteren MA. sitzen fast um ihren dreifachen Durchmesser von einander und nur um den einfachen von den nicht halb so grossen vorderen, welche sichtlich mehr als um ihren Durchmesser von einander entfernt sind. Die ganz kleinen, wie es scheint gleich grossen, nur um ihren Radius von einander entfernten und an einem wenig hervortretendem Hügelchen befindlichen Seitenaugen von den vorderen MA. reichlich drei mal so weit entfernt als diese von einander. Die 4 MA. bilden ein weit breiteres als hohes, vorn schmäleres Viereck.

Die vorn recht flachen Mandibeln kürzer als die Patellen und dünner als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Die vorn gerundeten, nach hinten zu schmaler werdenden Maxillen länger als breit, die vorn stumpf zugespitzte Lippe ebenso lang als breit, das ganz flache Sternum sichtlich länger als breit und ebenso wie bei den anderen Arten am hinteren Ende ausgeschnitten.

Die Beine, dünn und kurz behaart, aber besonders an Tibien und Metatarsen, die flach gedrückt erscheinen, mit sehr kräftigen Stacheln besetzt. Die Tibien des ersten Paares ein wenig dicker als die des zweiten.

Der oben gerundete, wenig hervorragende Patellartheil der Palpen ist vorn an seiner höchsten Stelle mit zwei langen Borsten versehen.

Das vorn leicht, hinten stark gerundete, nur um den vierten Theil breitere als lange Abdomen hat hinten über den Spinnwarzen eine Reihe von wenig hervortretenden Querfalten. Die Ocellen ebenso wie bei den anderen Arten. Sydney. Museum Godeffroy.

Paraplectanoides n. Gen.

Cephalothorax longior quam latior, non vel parum angustatus, inermis, parte cephalica elevata, transversa, clyreo alto.

Oculi 8, parvi, in series duas transversas, valde recurvas dispositi; oculi laterales non contingentes, medii, longe ab iis remoti, in trapezium antice angustius ordinati.

Mandibulae fortes.

Maxillae longiores quam latiores.

Labium latius quam longius, antice rotundatum.

Pedes breves, 4. 1. 2. 3, aculeati; tibiae claviformes, apicem versus in-crassatae.

Abdomen cute duriuscula tectum, inerme, cicatricibus simplicibus in margine et in medio dorsi praeditum.

In der Gestalt des Abdomens und des Cephalothorax ist diese Gattung sehr ähnlich Paraplectana Thor., unterscheidet sich aber durch den hohen Clypeus und die keulenförmigen, nach vorn zu dicker werdenden Tibien.

Paraplectanoides crassipes n. sp.

Tab. IX fig. 1 fem., fig. 1a. Maxillen, Lippe und Sternum, fig. 1b. Der Cephalothorax von vorn, fig. 1c. derselbe von der Seite, fig. 1d. Epigyne.

Femina.

Totallänge						9,3 Mm.
Cephalothorax lang						5,0 "
" in der Mitte breit						3,6 "
" vorn breit						3,4 "
Abdomen lang						7,5 "
" breit						8,0 "
	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.	Summa.
1. Fuss:	2,9	1,6	2,0	2,0	1,3	= 9,8 Mm.
2. "	2,9	1,6	1,8	1,9	1,3	= 9,5 "
3. "	2,7	1,4	1,6	1,7	1,1	= 8,5 "
4. "	3,7	1,8	2,3	2,3	1,3	= 11,4 "

Der Cephalothorax, die Mundtheile, das rings am Rande und um die Höcker dunkeler gefärbte Sternum, die Palpen und die beiden vorderen Beinpaare hell rothbraun, die Endglieder der beiden letzteren und die beiden hinteren Beinpaare, sowie die untere Seite des Abdomens schwarzbraun, der Rücken heller braun und der hintere Rand gelb, zackenförmig in das Braun eingrei-

fend. Die Mundtheile und der Cephalothorax, besonders der Kopf desselben, sowie auch der Rücken des Abdomens, mit ganz kurzen dunklen Härchen dünn überstreut, so dass diese Theile fein punktirt erscheinen. Am Bauche des Abdomens etwas längere, aber auch kurze und schwarze Härchen.

Der Cephalothorax weit länger als Patella und Tibia IV, mehr als um den vierten Theil länger als breit, vorn fast ebenso breit als hinten an der breitesten Stelle. Der Kopftheil hoch über dem von hinten nach vorn etwas ansteigenden Brusttheil erhoben, oben gerundet und durch einen schwachen Längseindruck getheilt. Er ist ebenso hoch als vorn breit und an den steil abfallenden Seiten sanft gewölbt, vorn fällt er ein wenig schräge, dann ganz steil ab. Der Clypeus recht hoch, ebenso hoch als die Entfernung der vorderen MA. von den hinteren beträgt.

Von oben betrachtet erblickt man nur die beiden oberen MA., von vorn gesehen erscheint die untere Reihe gerade und die obere, durch höher stehen der MA., in die Höhe gebogen. Alle Augen recht klein und die reichlich um ihren Durchmesser von einander entfernten SA. etwas grösser als die 4 MA., welche ein etwas breiteres als hohes, vorn weit schmäleres Viereck bilden. Die beiden vorderen MA. liegen etwas mehr als um ihren doppelten Durchmesser von einander und fast dreimal so weit von den hinteren MA., welche noch etwas weiter von einander entfernt sitzen.

Die vorn der Länge nach kaum, der Quere nach deutlich gewölbten Mandibeln sichtlich länger als die Patellen und dicker als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Die vorn schräge abgeschnittenen, etwas hinter der Mitte an den Aussen-seiten ausgeschnittenen Maxillen ein wenig länger als breit und doppelt so lang als die breitere als lange, vorn gerundete Lippe.

Das mehr als doppelt so lange als breite Sternum ist vorn gerade abgeschnitten und am breitesten, nach hinten allmählig verschmälert und am hinteren Ende zugespitzt. Seine Oberfläche ist lederartig rauh, mit drei grossen, aber ganz niedrigen Höckern an jeder Seite, von denen die beiden vordersten die am stärksten hervorragenden sind. In der Mitte bemerkt man ausserdem noch zwei Paar ganz kleine Höckerchen.

Die dünnen, cylinderförmigen Palpen tragen nur ganz kurze, schwarze Härchen und am Ende eine ganz kleine Klaue, welche schwer zu sehen ist.

Die Beine kurz und kräftig, mit kurzen schwarzen Härchen und zahlreichen, hell gefärbten Stacheln an allen Gliedern besetzt, mit Ausnahme der Tarsen, an deren Ende die beiden Hauptklauen stark gekrümmt und wenig bezahnt erscheinen, während die kleine Klaue kaum zu sehen ist. Die untere Fläche der Schenkel erscheint durch darauf sitzende glatte Knötchen recht rauh und die Tibien aller, aber besonders die der beiden vorderen Paare, haben eine keulenförmige Gestalt, da sie am Anfange dünn sind und schnell an Dicke zunehmen.

Das etwas breitere als lange, fast runde, nur am Hinterrande etwas ge-

*Colp. 34
1886*

rade, wenn auch gerundet abgestutzte Abdomen oben recht flach und nur ganz unbedeutend gewölbt, unten an den Spinnwarzen mässig konisch zugespitzt. Die Haut recht fest, oben glatt aber nicht glänzend und an den Seiten stark faltig. Auf dem Rücken in der Mitte 3 Paar, am Vorder- und Seitenrande eine ganze Reihe und hinten 4 kleine, einen Bogen beschreibende, nur wenig eingedrückte Ocellen.

Sydney, Gayndah. Museum Godeffroy.

Ordgarius n. Gen.¹⁾.

Cephalothorax parum longior quam latior, antice angustatus, spinis et processis munitus. Clypeus altissimus.

Oculi 8; quatuor medii, trapezium formantes, tuberculo impositi; laterales a mediis longe remoti, etiam tuberculum prominentem occupantes.

Mandibulae perpendiculares, non crassae.

Maxillae quadratae, aequae longae quam latae.

Labium latius quam longius.

Pedes pilosi, nun aculeati, prop. 1. 2. 4. 3, unguibus trinis.

Abdomen cute subcoriacea-tectum, ocellis parvis non in medio tantum dorso praeditum, vero etiam in lateribus cinctum.

Diese Gattung nähert sich Peniza Th. Cyrtarachne Th. und Peltosoma E. Sim., unterscheidet sich jedoch von allen drei durch den mit Höckern und Dornen versehenen Cephalothorax und den sehr hohen Clypeus.

Ordgarius monstrosus n. sp.

Tab. IX fig. 2 fem., fig. 2a. Cephalothorax von der Seite, fig. 2 b. derselbe von vorn, fig. 2 c. Epigyne.

Femina.

Totallänge	13,0	Mm.				
Cephalothorax lang	5,0	"				
" in der Mitte breit	4,7	"				
" vorn breit	2,3	"				
Abdomen lang	9,6	"				
" breit	10,2	"				
	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.	Summa.
1. Fuss:	4,7	2,2	3,9	3,7	1,0	= 15,5 Mm.
2. "	4,1	2,2	3,4	3,3	1,0	= 14,0 "
3. "	2,8	1,6	1,8	1,6	0,9	= 8,7 "
4. "	4,0	1,8	2,8	2,1	0,9	= 11,6 "

1) Nom. propr.

Der weiss behaarte Cephalothorax rothbraun, mit einem Bande dichter stehender Härchen, das von der Basis des grossen Dorns aus zum Seitenrande, in etwas gekrümmter Gestalt hinabläuft. Die Mandibeln und das Sternum gelb mit bräunlichem Anfluge, die Maxillen und die Lippe rothbraun, die Beine gelb mit mehreren braunen Ringeln an Schenkeln, Tibien und Metatarsen. Meist sind diese Ringe nicht ganz geschlossen und nur an der unteren Seite deutlicher. Das gelbe Abdomen hat vorn zwei grössere und hinten zwischen den Höckern eine Querreihe von 6 kleineren, runden, braunen Flecken, von welchen letzteren von oben jedoch nur vier sichtbar sind, da die beiden anderen weiter unten liegen. Alle Grübchen sind auch braun gefärbt und undeutliche, dunkle Bänder ziehen an den Seiten nach oben. Der Bauch einfarbig gelb, die Spinnwarzen bräunlich.

Der Cephalothorax etwas länger als Femur I oder Patella und Tibia IV, nur unbedeutend länger als breit, vorn halb so breit als an der breitesten Stelle, oben ziemlich hoch gewölbt, in der Mitte am höchsten, von da nach vorn und hinten ziemlich gleich stark geneigt. Vorn in der Mitte des Kopfes erhebt sich ein abgerundeter Höcker, an dessen Ende vorn die 4 MA. sitzen und daher erscheint der Clypeus sehr hoch, nur wenig niedriger als die Mandibeln lang. Die beiden Höcker der Seitenaugen sind auch recht hoch, aber doch beträchtlich niedriger als der der Mittelaugen. Oben, ungefähr am Anfange des ersten Drittheils, befindet sich ein ziemlich langer, kegelförmiger, mit dunkler Spitze versehener, an der Basis recht breiter, nach vorn geneigter Dorn, vor diesem ein ähnlicher, aber weit kleinerer und hinter ihm ein Hügel, der mit vier kleinen spitzen Dornen versehen ist, von denen zwei oben und je einer an den Seiten stehen. Die den Kopftheil begränzenden Seitenfurchen recht tief und vorn eine erhabene Leiste, welche an jeder Seite von der Basis des grossen Dorns aus hinabläuft.

Von oben gesehen erscheinen die beiden Augenreihen mässig nach vorn gebogen (recurvae), von vorn betrachtet durch höher stehen der MA. recht stark nach oben. Die 4 MA., von denen die beiden vorderen etwas grösser sind, sitzen an der vorderen, schräge geneigten Fläche des grossen Mittelhügels und bilden ein ungefähr ebenso hohes als breites, hinten unbedeutend schmäleres Viereck. Die beiden vorderen MA. liegen um das $1\frac{1}{2}$ fache ihres Durchmessers von einander und den hinteren MA., welche auch um das $1\frac{1}{2}$ fache ihres Durchmessers von einander entfernt sind. Die kaum mehr als um ihren halben Radius von einander entfernten kleinen SA. befinden sich oben an der Aussenseite der Seitenhügel.

Die vorn nicht gewölbt, an einander schliessenden und senkrecht abwärts gerichteten Mandibeln kaum kürzer als die Patellen und wenig dünner als die Schenkel des ersten Beinpaars.

Die stark gewölbt, Maxillen so lang als breit und die ebenfalls recht gewölbt, vorn ganz stumpf zugespitzte Lippe breiter als lang. Das sichtlich

längere als breite Sternum hat am Rande, gegenüber der Ansatzstelle der drei ersten Beinpaare, niedrige Höckerchen.

Die ziemlich stämmigen Beine sind, ebenso wie die übrigen Theile des Körpers, mit feinen, dichten, weissen Härchen bedeckt aber ganz stachellos.

Das etwas breitere als lange, vorn leicht ausgeschnittene, oben in der Mitte mit vier im Quadrat, stehenden, recht tiefen Grübchen versehene Abdomen ist vorn an den gerundeten Schulterecken am breitesten, wird nach hinten schmaler und endet gerundet, die Spinnwarzen mässig überragend. Vorn, nicht weit von jeder Schulterecke, befindet sich oben ein ganz kleines Höckerchen und am hintern Ende, hoch über den Spinnwarzen zwei Paar grösserer, über einander sitzender. Ausser den 4 grossen Grübchen auf der Mitte des Rückens liegen noch zwei Paar kleine hinter ihnen und zahlreiche, mehr oder weniger deutlich in Reihen geordnete, rings an den Seiten und am Bauche, in der Mitte des letzteren zwei Längsreihen von je 4.

Ein ganz junges Thier, das ebenso gestaltet ist wie das oben beschriebene, hat vorn an jeder Seite des Abdomens statt der ganz kleinen Höckerchen je einen recht grossen halbkugelförmigen, mit kleinen Knötchen besetzten.

Peack Downs. Im Museum Godeffroy ein entwickeltes und ein ganz junges Weibchen.

Heurodes n. Gen.

Cephalothorax non multo longior quam latior, antice parum angustatus, inermis, parte cephalica apicem versus angustata, clypeo alto.

Oculi 8, in series duas transversas ordinati, series superiora recurva vel recta; oculi bini laterales fere contingentes, medii, longe ab iis remonti, in trapezium antice angustius dispositi.

Mandibulae perpendiculares et sat fortes.

Maxillae antice rotundatae, latiores quam longiores.

Labium transversum, antice paululo acuminatum.

Pedes breves, 1. 2. 4. 3, non aculeati.

Abdomen cute molliore tectum, ocellis carens.

Diese Gattung steht *Epeira* W. sehr nahe, unterscheidet sich aber durch die stachellosen Beine, den hohen Clypeus und den vorn sehr breiten Kopftheil des Cephalothorax.

Heurodis turrita n. sp.

Tab. IX fig. 3 fem., fig. 3 a. vorderer Theil des Kopfes mit den Augen.

Femina (unentwickelt).

Totallänge	2,0 Mm.
Cephalothorax lang	1,0 "
" in der Mitte breit	0,8 "
" vorn breit	0,6 "
Abdomen lang	1,2 "
" breit	1,1 "
" hoch	2,0 "

Bei der geringen Grösse des Thieres war es nicht möglich die Glieder der Beine genau zu messen. Die beiden vorderen, ziemlich gleich langen Paare sind sichtlich länger als die hinteren und das dritte Paar ist das kürzeste.

Der Cephalothorax dunkel braun, der ganze vordere Theil des Kopfes gelb, die Mandibeln röthlich, die Maxillen, die Lippe und das Sternum dunkel braun, die Beine und die Palpen gelb, mit braunen Flecken und Ringen an allen Gliedern. Das Abdomen in der Grundfarbe schmutzig weiss, überstreut mit kleinen dunkeln Flecken und Stricheln, der Bauch, die Umgebung der Spinnwarzen und der auf dem Cephalothorax liegende vordere Theil desselben schwarz; jederseits am Bauche, etwas vor den Spinnwarzen, ein kleiner ovaler weisser und vorn ein länglicher, etwas verästelter, grosser schwarzer Fleck, welcher unten in einen ebenso gefärbten Strich ausläuft. An jeder Seite des Abdomens befindet sich, in der Mitte ungefähr, ein kleiner runder, dunkeler Fleck. Der Cephalothorax sowie die Mundtheile mit weissen Härchen bekleidet.

Der Cephalothorax nur wenig länger als breit, länger als Femur I oder Patella und Tibia IV, vorn nur um den vierten Theil schmaler als an der breitesten Stelle, oben glänzend und ziemlich hoch gleichmässig gewölbt, ohne Mittelgrube und ohne den Kopftheil begränzende Seitenfurchen. Der vorderste Theil des Kopfes, welcher die beiden oberen Mittelaugen trägt, ist ein wenig erhoben und bildet einen kleinen Höcker zwischen denselben. Der senkrecht abfallende Klypeus ebenso hoch als die Area der Mittelaugen.

Von oben gesehen erscheint die hintere Augenreihe nur wenig, die vordere recht stark nach vorn gebogen (recurva). Betrachtet man die Augen von vorn, so ist die untere Reihe fast gerade, durch höher stehen der MA. nur unbedeutend und die obere recht stark nach oben gebogen. Die beiden vorderen MA. liegen kaum mehr als um ihren Durchmesser von einander und ungefähr ebenso weit von den grösseren hinteren, welche reichlich um das Doppelte ihres Durchmessers von einander entfernt sind und zur Seite sehen. Die 4 MA. bilden ein breiteres als hohes, vorn schmäleres Viereck. Die beiden kleinen, dicht beisammen auf einem ganz unbedeutenden Hügelchen befindlichen SA. sitzen von den grösseren vorderen MA. reichlich $2\frac{1}{2}$ mal so weit als diese von einander und nicht ganz so hoch über dem unteren Rande.

Die vorn nicht gewölbten Mandibeln ebenso lang als die Patellen und etwas dünner als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Die vorn gerundeten, ziemlich gerade abgestutzten Maxillen etwas breiter

als lang und ebenso die vorn stumpf zugespitzte Lippe. Das flach gewölbte Sternum fast ebenso breit als lang und am Rande mit einigen ganz geringen Erhöhungen versehen.

Die Beine fein und dünn behaart, ganz ohne Stacheln, nur mit einzelnen längeren; schwachen Borstenhärchen an den Patellen und Tibien versehen.

Das fast ebenso breite als lange, unten an den kurzen, gegen einander geneigten Spinnwarzen nur unbedeutend sich zuspitzende Abdomen oben hoch erhoben und in einen hohen, rundlichen, ein wenig zusammengedrückten, nach oben zu allmählig dünner werdenden Fortsatz auslaufend, welcher oben gerade abgestutzt ist und vorn sowie hinten eine nur wenig hervortretende Ecke bildet. Hinten über den Spinnwarzen zwei kleine, wenig bemerkbare Höckerchen über einander.

Das Museum Godeffroy besitzt ein Exemplar, das leider noch nicht entwickelt ist.

Gen. *Carepalxis*. L. K. 1872.

Carepalxis bilobata n. sp.

Tab. IX fig. 4 fem., fig. 4 a. Epigyne.

Femina.

Tatallänge	8,7	Mm.
Cephalothorax lang	3,7	„
„ in der Mitte breit	3,0	„
„ vorn breit	2,4	„
Abdomen lang	7,7	„
„ breit	6,7	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.	Summa.
1. Fuss:	3,0	1,5	2,1	2,0	0,9	= 9,5 Mm.
2. „	2,8	1,5	1,9	1,8	0,9	= 8,9 „
3. „	1,9	1,0	1,0	1,0	0,6	= 5,5 „
4. „	2,4	1,3	1,5	1,4	0,8	= 7,4 „

Der Cephalothorax dunkel braun, vorn oft röthlich gelb, die Mundtheile und das Sternum schwarzbraun, die Beine gelb oder röthlich mit mehreren dunklen Ringen an allen Gliedern. Das Abdomen in der Grundfarbe gelb, mehr oder weniger dicht bedeckt mit dunkelbraunen Flecken, hinten auf dem Rücken auch bisweilen ein nach hinten zu schmaler werdendes Feld von derselben Farbe. In der Mitte des sonst dunkel gefärbten Bauches ein heller, breiter Quersfleck und einige gelbliche Flecken um die schwarzbraunen Spinnwarzen herum.

Der Cephalothorax weit länger als Patella und Tibia IV, um den siebenten Theil länger als breit, vorn nur um den fünften Theil schmaler als an der breitesten Stelle, von hinten nach vorn recht steil ansteigend und vorn, wo er oben zwei rundliche Höcker bildet, am höchsten. Der Clypeus ebenso hoch als die Area der auf einer niedrigen Erhöhung sitzenden MA.

Von vorn betrachtet erscheint die vordere Augenreihe fast gerade, höchstens unbedeutend, die hintere dagegen recht stark, durch höher stehen der MA., nach oben gebogen. Die hinteren MA., vielleicht unbedeutend grösser, liegen reichlich um das Doppelte ihres Durchmessers von einander und kaum um diesen von den vorderen MA., welche um das $1\frac{1}{2}$ fache ihres Durchmessers von einander entfernt sind. Die auf einem Hügel befindlichen, nahe beisammen sitzenden, sich aber nicht berührenden SA. liegen von den vorderen MA. ungefähr 5 mal so weit als diese von einander aber nur halb so hoch über dem Stirnrande. Die 4 MA. bilden ein breiteres als hohes, vorn schmäleres Viereck.

Die vorn nicht gewölbten Mandibeln länger als die Patellen und dicker als die Schenkel des ersten Beinpaars. Die vorn gerundeten, stark gewölbten Maxillen kaum so lang als breit. Die vorn stumpfzugespitzte Lippe nicht so lang als breit und das Sternum nicht länger als breit.

Die nicht dicken, mit feinen und recht langen, weissen Härchen bekleideten Beine sind mit zum grössten Theil weissen, nur an der Spitze dunkel gefärbten Stacheln besetzt.

Das oben hoch gewölbte, den Cephalothorax fast ganz verdeckende Abdomen ist vorn in der Mitte tief ausgeschnitten und bildet so zwei grosse runde Höcker, auf denen je ein kleines horniges Höckerchen sitzt. An jeder Seite des Randes bemerkt man noch 3 niedrige, wenig hervortretende, und hinten in der Mittellinie, über den endständigen Spinnwarzen, 2—3 mehr faltenförmige Höcker. Bei einem recht vollen, nicht eingeschrumpften Exemplare ist der vordere Ausschnitt deutlicher vorhanden, die Höcker an den Seiten verschwinden aber fast ganz.

Peack Downs? Museum Godeffroy.

Carepalxis tuberculata n. sp.

Tab. IX fig. 5 fem. 5 a. Epigyne. fig. 5 b. Kopf von vorn.

Femina.

Totallänge	8,5 Mm.
Cephalothorax lang	3,4 "
" in der Mitte breit	3,1 "
" vorn breit	2,5 "
Abdomen lang	7,0 "
" breit	6,0 "

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.	Summa.
1. Fuss:	3,3	1,9	2,1	2,0	1,0	= 10,3 Mm.
2. „	3,0	1,9	1,9	1,9	0,9	= 9,6 „
3. „	2,1	1,1	1,1	1,1	0,7	= 6,1 „
4. „	3,0	1,7	1,8	1,9	0,8	= 9,2 „

Der Cephalothorax, die Mundtheile, das Sternum, die Palpen und die Beine heller oder dunkler rothbraun, die beiden letzteren häufig an allen Gliedern mehrfach dunkel geringelt, alle Theile mit kurzen lichten Härchen besetzt, nur hinten zwischen den beiden Höckern des Cephalothorax längere. Das Abdomen gelb bis braun, an den Seiten oft dunkler gebändert oder gefleckt, häufig vorn auf dem Rücken ein kleiner, in der Mitte ein grosser runder, dunkler Fleck und hinter diesem zuweilen noch einige ebenso gefärbte Querbänder; manches Mal ist auch die Spitze der Höcker schwarz. Der Bauch in der Mitte bis zu den Spinnwarzen schwarz mit zwei grossen, einander recht genäherten, runden Flecken.

Der Cephalothorax unbedeutend länger als Femur I, kaum kürzer als Patella und Tibia IV, nur wenig länger als breit, vorn nur um den sechsten Theil schmaler als an der breitesten Stelle. Der vorn schräge abfallende Kopftheil, oben zwei abgerundete durch eine Einbuchtung von einander getrennte Hügel besitzend, ist weit höher als der von hinten nach vorn ansteigende, glänzende Brusttheil. In der Mitte, an der hinteren Seite des Kopftheils, befindet sich ein grosser Eindruck, in welchem längere Härchen sitzen. Der Clypeus doppelt so hoch als der Durchmesser eines vorderen MA.

Von oben betrachtet erscheinen beide Augenreihen sanft nach vorn gebogen (recurvae), von vorn dagegen beide, durch höher stehen der MA., in die Höhe gebogen. Die beiden vorderen MA. liegen um das $1\frac{1}{2}$ fache ihres Durchmessers von einander und etwas weniger als um diesen von den sichtlich kleineren hinteren, welche mindestens um das $2\frac{1}{2}$ fache ihres Durchmessers von einander entfernt sind. Die weit kleineren, auf einem niedrigen, um ihren Radius von einander abstehenden Hügelchen befindlichen, SA. sitzen von den vorderen MA. 5–6 mal so weit als diese von einander und über dem Stirnrande fast ebenso hoch als diese. Die 4 MA. bilden ein breiteres als hohes, vorn etwas schmäleres Viereck.

Die vorn nur wenig gewölbten Mandibeln kürzer als die Schenkel des ersten Beinpaares. Die vorn gerade abgestutzten Maxillen ebenso lang als breit. Die Lippe vorn stumpf zugespitzt und breiter als lang, das flache Sternum etwas länger als breit.

Die Beine dünn behaart und an allen Gliedern mit wenigen, hell und dunkel gefärbten Stacheln besetzt. Die Patellen, Tibien und Metatarsen derselben, ebenso wie die Endglieder der Palpen, deutlich flach gedrückt.

Das oben meist ein wenig abgeflachte, nur um den siebenten Theil längere als breite, vorn gerundete, hinten an den ziemlich endständigen Spinn-

warzen nur wenig verschmälerte Abdomen überragt und verdeckt zum grössten Theil den Cephalothorax. Vorn auf den Rücken desselben erheben sich zwei Paar mit je zwei kleinen Körnchen versehene Höcker, von denen die des ersten Paares einander mehr genähert sind. An jeder Seite des Rückens sitzen noch 2—3 kleine Höcker. Bei manchen Exemplaren, bei denen die ziemlich feste Haut stark eingeschrumpft ist, treten diese Höcker sehr stark herauf, bei anderen vollen verschwinden sie fast ganz und bleiben nur kleine Körnchen sichtbar.

Das Museum Godeffroy besitzt zahlreiche Exemplare aus Sydney, Rockhampton und den Peak Downs.

Unter den Weibchen befinden sich auch einige ganz junge Männchen, die ähnlich gestaltet und gefärbt sind, bei denen aber die beiden Höcker des Kopftheils am Cephalothorax weit weniger erhoben sind und daher nur wenig bemerkbar werden.

Carepalxis furcula n. sp.

Tab. IX fig. 6 fem., fig. 6a. Cephalothorax von oben, fig. 6b. Kopf von vorn, fig. 6c. Mundtheile und Sternum.

Femina.

Totallänge							3,4 Mm.
Cephalothorax lang							2,0 "
" in der Mitte breit							1,8 "
" vorn breit							1,4 "
Abdomen lang							1,5 "
" breit							2,3 "
" hoch							3,8 "
	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.	Summa.	
1. Fuss:	1,4	0,7	1,0	0,8	0,5	=	4,4 Mm.
2. "	1,2	0,7	0,8	0,7	0,5	=	3,9 "
3. "	0,8	0,4	0,5	0,4	0,3	=	2,4 "
4. "	1,1	0,6	0,7	0,6	0,4	=	3,4 "

Der Cephalothorax zum grössten Theil dunkelbraun, mit bläulichem Schimmer an den Seiten, der Kopf vorn, die Maxillen, die Lippe und das Sternum röthlich gelb, die Mandibeln rothbraun, die Palpen und die Beine dunkel gelb mit mehreren braunen Ringen an allen Gliedern. Das Abdomen auch dunkel braun, überstreut mit kleinen gelben Flecken und dünn besetzt mit kurzen gelblichen Härchen. Der hintere Theil des Cephalothorax ist kahl und glänzend, der Kopftheil mit weissen Härchen bekleidet.

Der Cephalothorax weit länger als Femur I oder Patella und Tibia IV,

um den fünften Theil länger als breit, vorn nur wenig schmaler als hinten an der breitesten Stelle, oben mässig hoch der Länge nach gewölbt, etwas vor der Mitte am höchsten und nach vorn zu den, auf einem ziemlich weit hervorragenden Vorsprunge sitzenden Mittelaugen recht stark geneigt. Die den Kopftheil begränzenden Seitenfurchen recht tief, die Mittelgrube an der hinteren Abdachung aber recht flach, wenn auch breit. Vorn läuft an jeder Seite, von den Seitenaugen zu den Mittelaugen, eine ganz niedrige und schmale, nur wenig bemerkbare Wulst, welche vor den letzteren sich ganz verliert und nur an ihrem unteren Rande deutlicher begränzt erscheint. Der Clypeus fast ebenso hoch als die Area der Mittelaugen.

Von oben gesehen erscheinen beide Augenreihen sehr stark nach vorn gebogen (*recurvae*). Die beiden vorderen MA. liegen um das Doppelte ihres Durchmessers von einander und nur um das Einfache desselben von den sichtlich grösseren hinteren MA., welche ungefähr um das $1\frac{1}{2}$ fache ihres Durchmessers von einander entfernt sind. Die 4 MA. bilden ein breiteres als hohes, vorn nur unbedeutend schmäleres Viereck. Die beiden weit kleineren, um ihren Durchmesser von einander entfernten, an der oben erwähnten niedrigen Wulst befindlichen SA. liegen an den Ecken des Kopfes, weit von den vorderen MA. entfernt.

Die vorn ganz flachen Mandibeln fast länger als die Patellen und reichlich ebenso dick als die Schenkel des ersten Beinpaares. Die vorn ziemlich gerade abgestutzten Maxillen mindestens eben so lang als breit und die vorn gerundete Lippe breiter als lang. Das flache, fast breitere als lange Sternum mit langen weissen Härchen besetzt.

Die fein behaarten Beine haben an allen Gliedern Stacheln. Das Endglied der Palpen recht dick und am Ende mit einer ganz kleinen Klaue bewehrt.

Das weit auf den Cephalothorax ragende Abdomen erhebt sich vorn hoch, krümmt sich dann nach hinten und theilt sich in zwei am Ende tief ausgeschnittene und so zwei Höcker bildende, noch mehr nach hinten gebogene, dicke, rundliche Aeste. An der hinteren Seite des hinten etwas abgeplatteten Abdomens sitzen drei Reihen von je drei Höckern, von denen die mittlere etwas tiefer beginnt als die seitlichen. Hinten über den Spinnwarzen bemerkt man noch einige flache und schmale Querwülste mit je einer Reihe kleiner Grübchen.

Diese Art weicht in der Gestalt des Kopftheils des Cephalothorax von den anderen Arten dieser Gattung ab, da derselbe oben keine hervorragende Höcker bildet, stimmt aber in allen anderen Theilen so gut mit ihr überein, dass ich kein Bedenken trage, sie hier unterzubringen.

Peack Downs? Museum Godeffroy.

Poltys C. Koch ¹⁾.

Von dem Genus *Poltys* sind bis jetzt nur die Arten — *Poltys illepidus* C. Koch, — *Poltys Kochii* Keys. und eine unter dem Namen *Pleuromma mollicum* von Doleschall beschriebene Species, bekannt gewesen. Während der letzten Jahre trafen mit den neueren Sendungen aus Polynesien auch fünf verschiedene Arten ein.

C. Koch, nur die Augenstellung berücksichtigend, rechnet das Genus *Poltys* zu der von ihm gebildeten Familie der Mithraiden; Herr Graf Keyserling (Beschreibungen neuer und weniger bekannten Arten aus der Familie *Orbitellae* Latr. Dresden 1864) stellt es in richtiger Würdigung der sämtlichen Charaktere zu den Eperiden.

Ueber die Form des Netzes enthalten leider die Notizen Herrn Daemel's keine Angaben.

Poltys lacinosus n. sp.

Tab. IX fig. 7. fig. 7a. fig. 7b. fig. 7c.

Femina.

Der Cephalothorax gelbbraun mit einem dreieckigen bräunlichgelben Flecken, dessen Basis der Hinterrand bildet, an der hinteren Abdachung; die Behaarung gelblichweiss. Die Mandibeln vorn und aussen dunkelgelbbraun, innen bräunlichgelb; die Behaarung gelblich, die Maxillen und Lippe bräunlichgelb, erstere längs des Innenrandes, letztere an der Basalhälfte schwärzlich angelaufen. Das Sternum gelbbraun, gelblichweiss behaart. Die Palpen braungelb; das Femoralglied aussen mit einem schwarzen Längsflecken, das Tibialglied unten der ganzen Länge nach und das Tarsalglied an der Basis schwärzlich angelaufen; die Behaarung gelblich. — Die Beine braungelb, an den Schenkeln des ersten und zweiten Paares, an der Basis, ein schwarzer Flecken, welcher jedoch über die Oberseite sich nicht verbreitet, am Ende ein schwarzer Ring; an jenen des dritten Paares in der Mitte ein undeutlicher schwarzer Halbring, das Ende ganz schwarz; die Schenkel des vierten Paares schwarzbraun, mit einem bräunlichgelben Flecken im Enddrittheile, welcher jedoch nicht ganz um das Glied herum läuft, sondern nur an der Aussenseite, wo er am breitesten ist und oben so wie unten bemerkt wird. Die Patellen am Ende schwarz. Die Tibien und Metatarsen schwarz geringelt; die heller gefärbten Stellen der Beine weissbehaart; die Stacheln an den Tibien und Metatarsen

1) Die ganze Gattung von Herrn Dr. L. Koch abgebildet und beschrieben.

der beiden Vorderbeinpaare bräunlichgelb. Das Abdomen oben und in den Seiten weissbehaart, oben mit einem schwarzen Mittelfelde, welches vorn in eine scharfe Spitze ausläuft, bis zu den Spinnwarzen verschmälert zulaufend sich erstreckt und von welligen schwarzen Querlinien durchzogen ist; diese Querlinien laufen auch noch an den Seiten herab. In dem Mittelfelde, beiläufig in dessen Mitte, ein gelblicher, beiderseits zwei Zacken bildender grösserer, weiss behaarter Flecken. Die Spitzen der zitzenförmigen Höckerchen schwärzlich angelaufen. Die Unterseite schwarzbraun; die Bronchialdeckel gelbbraun, nach Aussen hin stärker gebräunt. Die Spinnwarzen braungelb, schwärzlich angelaufen.

Der Cephalothorax 0^m 001 länger als zwischen dem dritten Beinpaare breit und so lang als die Tibien eines Beines des ersten Paares; der Brusttheil vom Hinterrande steil ansteigend, oben gewölbt und etwas nach Vorn abgedacht, nach den Seiten steil abfallend, mit einem tiefen, hinten erweiterten Längseindruck, welcher sich noch an der hinteren Abdachung herabzieht, glatt, kahl und glänzend. Beiderseits von dem Längseindrucke ein rundliches kleines Grübchen. Der Kopftheil vom Thorax hinten und seitlich durch eine Furche deutlich abgesetzt, an seiner hinteren Parthie gerundet und hier oben gewölbt, vor dieser Wölbung eingedrückt und dann zu einem die vordere Augenreihe und die MA. der hinteren Reihe tragenden Höcker, welcher nach Vorn gerichtet ist und den Clypeus weit überragt, erhöht; dieser Höcker steigt hinten sehr steil an und ist vorn gewölbt; der Kopftheil ist glatt, glänzend und kahl, nur oben ist derselbe der ganzen Länge nach und der erhöhte Theil auch vorn und seitlich behaart.

Die vordere Augenreihe gerade; die MA. beträchtlich grösser als die SA., von einander, den SA. und den MA. der hinteren Reihe gleichweit und etwas weiter als ihr Durchmesser beträgt entfernt; die hinteren MA. nur wenig grösser als die vorderen, von einander weiter als die vorderen entfernt; über jedem derselben bildet der erhöhte Kopftheil eine kleine, spitze Zacke. — Die hinteren SA. so gross als die vorderen, von den übrigen Augen weit entfernt an den Seiten des Kopftheiles.

Die Mandibeln unter dem Kopfrande gewölbt hervortretend, dann senkrecht abfallend, nach Unten verschmälert, kürzer als die vordersten Patellen, mattglänzend, mit abstehenden, längeren und kürzeren, feinen Borsten licht bewachsen. Die Klaue kräftig, stark gekrümmt; am vorderen Klauenfalzrande drei, am hinteren zwei Zähne.

Die Maxillen solange als breit, nur ganz unbedeutend gewölbt, vorn gerade abgestutzt, innen gerundet. Die Lippe viel breiter als lang, beiderseits gerundet, vorn in eine stumpfe Spitze zulaufend.

Das Sternum schmal-herzförmig, und wenig gewölbt, etwas glänzend, mit abstehenden dicken Haaren und feinen Borsten reichlich bewachsen.

Das Abdomen bildet vorn einen den Cephalothorax überragenden, verschmälerten Vorsprung, welcher mit Zacken besetzt ist, je zwei grössere solche

Zacken oben und zu beiden Seiten, vor letzteren zwei Paar kleinere Zacken; mit derartigen kürzeren sind auch die Seitenränder des Vorsprunges besetzt; derselbe erweitert sich nach hinten und über seiner breitesten Stelle bemerkt man beiderseits eine mit zahlreichen kleinen Zacken besetzte hügelartige Erhöhung, von dieser an verschmälert sich das Abdomen allmählich nach Hinten bis zu der Spinnwarzen; die Seiten sind mit einer Doppelreihe warzenähnlicher Höckerchen besetzt; — das Abdomen ist ungefähr noch einmal so lang als an seiner breitesten Stelle breit; es ist glanzlos und oben mit ganz kurzen, dicken, anliegenden, seidenartig glänzenden Haaren bedeckt; die Behaarung der Seiten und der Unterseite ist länger.

Die Palpen dünngliedrig; das Femoralglied seitlich zusammengedrückt und der Kopfwölbung entsprechend, stark gebogen; der Tibialtheil länger als das Patellarglied und wie dieses und das am Ende spitze Tarsalglied, mit steifen Borsten und langen Stacheln besetzt und oben platt gedrückt. Die Beine glänzend; die Schenkel des ersten und zweiten Paares gekrümmt, in der Mitte dicker und oben stark gewölbt, jene der Hinterpaare merklich dünner, besonders jene des vierten Paares; sämtliche Schenkel sind an den lichter gefärbten Stellen dichter, jedoch kürzer behaart; die übrigen Glieder der Beine von oben und unten zusammengedrückt, die Tibien des ersten und zweiten Paares gekrümmt.

Länge des Cephalothorax: 0^m 004, des Abdomen: 0^m 009, eines Beines des ersten oder zweiten Paares: 0^m 013, des dritten: 0^m 009, des vierten: 0^m 011.

Von Peak Downs. An trockenen Zweigen sitzend, schwer zu sehen, indem sie dieselbe Farbe wie trocknes Holz oder Borecke hat.

Von *Poltys mammeatus* unterscheidet sich gegenwärtige Species nicht nur durch das wesentlich anders geformte Abdomen, sondern auch darin, dass die hinteren MA. weiter, als die vorderen von einander entfernt stehen, und dass die Mandibeln nicht runzelig uneben, sondern fast glatt sind. —

Poltys mammeatus nov. spec.

Taf. X fig. 1. fig. 1a.

Femina.

Der Cephalothorax braungelb, dunkelbraun fein marmorirt mit einem braunen Längsflecken, welcher sich vom hinteren Ende des Kopftheiles gegen die hintere Abdachung hinzieht; die Behaarung des Kopftheiles gelblichweiss. Die Mandibeln dunkelbraun; die Klauen rothbraun, an der Endhälfte röthlich durchscheinend. Maxillen und Lippe braungelb, erste an der inneren Vorderrandsecke schwarz. Das Sternum braungelb, gelblichweiss behaart. Das Abdomen oben und in den Seiten schwarzgrau, silbergrau behaart; der über den Cepha-

lothorax aufragende erhöhte Theil oben (hinten) mit einem braunen Längsbande, an den Seiten desselben wellenförmige Längs- und Querstriche; in der Mitte des Abdomen oben ein grösserer braungelber Flecken, auch die vielen Höckerchen braungelb; unmittelbar vor der zweiten Gruppe derselben ein welliger brauner Querstreifen, noch immer über die Höckerchen nicht hinausreichend, je ein weiterer ähnlicher, jedoch der ganzen Quere nach durchlaufender Streifen vor den übrigen Gruppen der Höckerchen. Die Unterseite mit einem hinten stark verschmälerten schwarzen Mittelfelde, welches vom Epigastrium bis zu den Spinnwarzen reicht, letztere aussen braungelb, innen schwarzbraun. Das Femoralglied der Palpen bräunlichgelb, aussen mit einem schwarzen Längsflecken; die übrigen Glieder hellröthlichbraun, gelblichweiss behaart; das Tarsalglied an der Basis und an der Spitze schwarz, in der Mitte mit einem breiten schwärzlichen Ringe. Die Beine hellröthlichbraun; die Schenkel an der Basis unten mit einem schwarzen Flecken, über diesem ein schwarzer Halbring, das Ende ganz schwarz; diese schwarzen Theile metallisch blau schillernd; am Ende der Patellen ein schwarzes Fleckchen, an den Tibien, Metatarsen und Tarsen der beiden Vorderbeinpaare je drei, an den Tibien und Metatarsen des dritten und vierten Paares je zwei schwarze Ringe; die helleren Theile der Beine mit weissen Härchen bedeckt.

Der Cephalothorax um $0^m 001$ länger als breit, an den Seiten des Brusttheiles stark gerundet, vorn stark verschmälert. Der Brusttheil hoch, mit einem flachen Längseindruck an der hintern Abdachung, an der seitlichen Absenkung stark gewölbt, glatt, kahl und glänzend. Der Kopftheil hinten und seitlich gerundet, scharf vom Kopftheile abgesetzt und über diesen erhöht, an seiner hinteren und seitlichen Abdachung gewölbt, oben flach und dann plötzlich in einen konischen Höcker erhöht; dieser Höcker, welcher die vier MA. und die vorderen SA. trägt, überragt, schräg nach Vorn sich erhebend, den Clypeus, er ist vorn gewölbt und endet oben in zwei kurze, etwas von einander entfernte Spitzen. Der Kopftheil ist oben und an der Vorderseite des Höckers behaart.

Die vier Augen der vorderen Reihe liegen in einer geraden Linie an der vorderen, in der Mitte etwas erweiterten Wand des Kopfhöckers, sie sind gleichweit von einander entfernt, die MA. etwas grösser als die SA., von einander weiter als in ihrem Durchmesser, von den hintern MA. nicht ganz so weit und höchstens in ihrem Durchmesser entfernt; letztere so gross als die vorderen MA. und eben so weit als diese von einander abstehend. Die hinteren SA. weit von den übrigen entfernt und kleiner, sie liegen an der seitlichen Absenkung des Kopftheiles über der abgerundeten Vorderrandesecke desselben.

Die Mandibeln senkrecht abfallend, an der Basis schwach hervorgewölbt, kürzer als die vordersten Patellen, nicht divergirend, mattglänzend, runzelig — uneben, mit langen, abstehenden feinen Borsten licht bewachsen.

Die Maxillen so lang als breit, aussen und vorne gerundet, innen ge-

gen die Lippe herab schräg abgestutzt; letztere so lang als breit, vorn gerundet.

Das Sternum herzförmig, wenig gewölbt, glanzlos, mit kürzeren, weissen Haaren und abstehenden, langen Borsten bewachsen.

Das Abdomen in den Seiten nur wenig gerundet, hinten etwas verschmälert zulaufend, oben leicht gewölbt, vorn in einen hohen, aufwärts und etwas nach vorn gerichteten Kegel erhöht; dieser Kegel ist an seiner Spitze in vier konische zitzenförmige Zäpfchen gespalten, die vorderen derselben höher und dicker als die hinteren; zu beiden Seiten, unmittelbar unter denselben zwei ganz kleine Höckerchen und vorn die Zäpfchen, der mittlere klein, die beiden seitlichen sehr gross; unterhalb derselben, die vordere Rundung des Kegels und die Seiten umgebend 6 Zäpfchen von verschiedener Grösse in eine Querreihe, ausserdem noch beiderseits an dem unteren Theile des Kegels je zwei etwas von einander entfernte Zäpfchen. An der Basis der kegelförmigen Erhöhung des Abdomen beiderseits eine Gruppe von warzenförmigen Höckerchen, hinter dieser am Seitenrande des Abdomens beiderseits zuerst drei dann zwei solcher Höckerchen, in dieser Querreihe; an der hinteren Absenkung zwei Querreihen ähnlicher Höckerchen, die vordere mit 6, die hintere mit vier Wäzchen. — Die ganze Oberseite des Abdomen hat ein sammtähnliches Aussehen und ist mit ganz kurzen anliegenden Härchen, zwischen welche kurze, schwache Borstchen aufragen, besetzt; die Unterseite ist mit gewöhnlichen Haaren bedeckt.

Die Palpen dünngliedrig; das Femoralglied ist seitlich zusammengedrückt und dem Kopftheile entsprechend gewölbt. Der Tibialtheil länger als das Patellarglied, der Tarsaltheil gegen die Basis und das Ende etwas dünner, c. $1\frac{1}{2}$ mal so lang als der Tibialtheil und wie dieser dicht behaart.

Die Beine glänzend, die dunklen Flecken metallisch schillernd; die Schenkel der beiden Vorderpaare gekrümmt und oben stark gewölbt; die Patellen und Tibien dieser Beine oben mit Längsfurchen, die Tibien gekrümmt. Die Behaarung der Beine kurz.

Länge des Cephalothorax: 0^m 0035, des Abdomen: 0^m 011, eines Beines des ersten Paares: 0^m 014, des zweiten: 0^m 013, des dritten: 0^m 0085, des vierten: 0^m 011.

Von Peak Downs. Herrn Daemel's Notizen enthalten über diesen Poltys folgende Bemerkung: diese sonderbare geformte Spinne sitzt an trocknen Zweigen, sie ist kaum zu erkennen, weil sie dieselbe Farbe hat wie trocknes Holz.

Poltys coronatus n. sp.

Tab. X fig. 2. fig. 2 a.

Femina.

Cephalothorax: dunkel-gelbbraun, gelblichweiss behaart. Die Mandibeln wie der Cephalothorax gefärbt mit einem bräunlichgelben Flecken an der Basis. Die Maxillen und die Lippe hell-gelbbraun, erstere am Innenrande, letztere vorn schmutzig gelblichweiss. Das Sternum braungelb, weisslichgelb behaart. Das Abdomen oben weisslichgelb, in den Seiten und hinten dunkelbraun, die vertieften Streifen und die Grübchen schwarz; die Behaarung gelblichweiss. Die Unterseite weisslichgelb wie die Oberseite behaart, das ganze Epigastrium jedoch, sowie ein demselben sich anschliessender, die ganze Breite des Abdomen einnehmender, hinten gerundeter Querflecken schwarzbraun. Die Spinnwarzen gelbbraun. — Die Palpen braungelb, gelblichweiss behaart. Die Schenkel der Beine braungelb, blau metallisch schillernd, gelblichweiss behaart; jene der beiden Vorderpaare mit einem breiten braunen Ringe vor dem Ende, jene des dritten Paares mit einem schmälern derartigen Ringe; der Schenkel des vierten Paares unten der ganzen Länge nach braun. Die übrigen Glieder der Beine röthlichbraun, gelblichweiss behaart; an den Tibien des dritten Paares und an den Metatarsen desselben in der Mitte ein brauner Ring, an den Tibien des vierten Paares in der Mitte ein schmaler und am Ende ein breiter brauner Ring.

Der Cephalothorax um 0^m 0015 länger als breit; der Brusttheil in den Seiten gerundet, hoch, am höchsten und breitesten zwischen dem zweiten und dritten Beinpaare, an der seitlichen Abdachung gewölbt, mit einem tiefen Längseindrucke, welcher am hinteren Kopfende beginnt und sich fast bis zum Hinterrande herabzieht. Dieser Längseindruck läuft durch eine tiefe Grube an der hinteren Abdachung; die Oberfläche des Brusttheiles ist etwas glänzend und nur oben längs des Kopftheiles mit kurzen Härchen spärlich besetzt. Der Kopftheil stark verschmälert, hinten und in den Seiten durch eine bogenförmige Furche vom Brusttheile sehr deutlich abgesetzt und hier gewölbt; die Wölbung der Oberseite ist weniger bedeutend und geht nach einer seichten Impression in das schräg nach Vorn und nur wenig aufwärts gerichtete kegelförmige, den Clypeus weit überragende vordere Kopfende über; dasselbe ist auf seiner Höhe gerade abgestutzt und trägt vorn die vier MA. und die vorderen SA. Der Kopftheil ist oben und vorn dicht mit längeren Haaren bedeckt.

Die vier Augen der vorderen Reihe in einer geraden Linie in der Mitte des bauchig hervorgewölbten vorderen Kopfendes; die MA. grösser, von einander und den hinteren MA. gleich weit und mindesten in ihrem Durchmesser, von den SA. weniger weit entfernt. Mit den hintern MA. bilden sie ein hinten

mässig verschmälertes Trapez, letztere etwas kleiner und nicht ganz so weit als die vorderen von einander entfernt. Die hinteren SA. so gross als die vorderen SA., weit von allen übrigen Augen entfernt, über der gerundeten Vorderrandsecke des Kopftheiles.

Die Mandibeln an der Basis leicht gewölbt, senkrecht abfallend, beträchtlich kürzer als die vordersten Patellen, am unteren Ende etwas divergirend, glänzend, mit feinen abstehenden, mässig langen Borsten leicht besetzt.

Die Maxillen so lang als breit, vorn, innen und aussen gerundet. Die Lippe etwas breiter als lang, vorn in eine Spitze zulaufend.

Das Abdomen an seinem vorderen, die hintere Abdachung des Cephalothorax deckenden, gerundeten Rande mit einer Reihe von 11 Zacken besetzt; die Zwischenräume dieser Zacken sehr vertieft, im Grunde dieser Vertiefungen einige Grübchen; an den Schulterwinkeln zwei grössere, etwas nach Aussen und aufwärts gerichtete Zacken, am Seitenrande beiderseits vier stumpfe Zacken. Das Abdomen verschmälert sich von der Basis an nach hinten, es ist oben flach und dicht mit ganz kurzen, seidenartig glänzenden Härchen, zwischen welchen einzelne kurze abstehende, schwarze Borstchen aufragen, bedeckt.

Die Palpen dünngliedrig, lang, kurz behaart, nur an der Innenseite des Tibialgliedes und oben am Tarsaltheile Stacheln; das Femoralglied der Kopf- wölbung entsprechend gekrümmt, seitlich zusammengedrückt, gegen das Ende verdickt, unten länger behaart; der Tibialtheil länger als das Patellarglied, das Tarsalglied am Ende spitz zulaufend.

Die Schenkel der beiden Vorderbeinpaare oben gewölbt, an der Basalhälfte aussen und am Ende oben dichter behaart, sonst nur mit abstehenden, mässig langen Haaren leicht bewachsen und fast kahl erscheinend; die Schenkel des dritten und vierten Paares oben nur wenig gewölbt, erstere nur vorn und am Ende, letztere nur vorn an der Basis und am Ende dichter behaart; diese etwas gekrümmt. Die Patellen, Tibien und Metatarsen oben dichter, unten sehr licht kurz behaart, an den Patellen und Tibien oben zwei Längsfurchen, eine solche Furche auch an den Metatarsen des ersten und zweiten Paares. Die Tibien der beiden Vorderpaare leicht gebogen.

Länge des Cephalothorax: 0^m 0065, des Abdomen: 0^m 0095, vordere Breite desselben: 0^m 008, Länge eines Beines des ersten Paares: 0^m 026, des zweiten: 0^m 024, des dritten: 0^m 0155, des vierten: 0^m 0195.

Vom Capⁿ York; ein Exemplar in M. Bradley's Sammlung.

Poltys Keyserlingi nov. spec.

Taf. X. fig. 3.

Femina (unentwickelt).

Der Cephalothorax dunkel- fast schwarzbraun, die Behaarung bräunlich-
Koch, Arachniden II. Hälfte.

gelb. Die Mandibeln dunkelbraungelb, schwärzlich angelaufen. Die Maxillen hell-olivfarben mit einem schwarzen Flecken in der Mitte; das Sternum schwarz, bräunlichgelb behaart. Das Abdomen oben grauschwarz, die Behaarung bräunlichgelb; an der Basis ein schmaler, dreieckiger, tiefsammet schwarzer Flecken, dessen feine Spitze dem Vorderrande zu gerichtet ist, derselbe ist beiderseits mit einem schmalen Streifen gelblichweisser Haare gesäumt; hinter seinem hinteren Ende zwei schräg gegeneinander gestellte ovale, gelblichweisse Haarflecken; zwischen den einzelnen Höckerreihen ziehen sich in wellenförmiger Windung sammetschwarze Querstreifen über die ganze Breite des Abdomen; dieselbe sind hinten mit einem Saume gelblichweisser Haare eingefasst. Die Unterseite schmutzig-bräunlichgelb mit einem schwarzen, hinten verschmälerten Mittelfelde. Spinnwarzen und Palpen schwarz, letztere bräunlichgelb behaart. Die Schenkel der Beine schwarz, schwach stahlblauschillernd, jene des ersten, zweiten und dritten Paares oben bis zum Enddrittheil braungelb. Die Tibien mit zwei braungelben Ringen; die Behaarung der Beine bräunlichgelb.

Der Cephalothorax um 0^m 001 länger als breit; der Brusttheil etwas glänzend, nur ganz dünn mit feinen, kurzen, kaum sichtbaren Härchen bewachsen, in der Seiten stark gerundet, vom Hinterrande bis in die Linie zwischen dem zweiten und dritten Beinpaare ansteigend und hier mit einem tiefen, in der Mitte zu einer Grube erweiterten Längseindrucke, an der seitlichen Abdachung gewölbt, an dieser beiderseits zwei Strahlenfurchen. Der Kopftheil erhöht, hinten und in den Seiten gerundet und hier deutlich vom Brusttheile abgesetzt, oben, hinten und in den Seiten gewölbt, oben und vorn behaart; das vordere Ende des Kopftheiles erhebt sich oben schräg ansteigend, es überragt den Clypeus bedeutend und ist vorn, wo es die vier MA. trägt und die vorderen SA., stark gewölbt, an seiner Spitze ist es gerade abgestutzt. —

Die Augen der vorderen Reihe in einer nahezu geraden Linie, die MA. grösser als die SA. etwas weiter als ihr Durchmesser beträgt, von einander $1\frac{1}{2}$ mal so weit und von den hinteren MA., mit welchen sie ein Quadrat bilden, so weit als von einander entfernt; letztere etwas kleiner als die vorderen MA., die SA. kleiner als die übrigen Augen und weit von diesen entfernt, über den gerundeten Vorderrandsecken.

Die Mandibeln senkrecht abfallend, vorn herab nur wenig gewölbt, kürzer als die vordersten Patellen und nicht so dick als die Vorderschenkel, von der Mitte an innen etwas divergirend, glänzend, mit abstehenden, feinen, kurzen und längeren Borsten leicht bewachsen.

Die Mandibeln so lang als breit, vorn, innen und aussen gerundet, flach. Die Lippe breiter als lang, vorn in eine abgestumpfte Spitze zulaufend.

Das Sternum herzförmig, flach, glanzlos, mit anliegenden kürzern Haaren und langen abstehenden Borsten bewachsen, am Seitenrande gegenüber den Hüften des zweiten und dritten Beinpaares kleine Erhöhungen.

Das Abdomen nur wenig länger als vorn breit, hinten etwas verschmä-

lert, glanzlos, mit sehr kurzen, anliegenden, seidenglänzende Härchen, zwischen welchen kurze, dicke Borstchen aufragen, bedeckt. In der Mitte des Vorderandes ein aufrechter, am Ende dreizackiger Höcker, an seiner Basis beiderseits ein Zacken, ausserdem ist der Vorderrand beiderseits von dem Höcker mit vier Zacken besetzt, die beiden äussern derselben grösser und dicker, nach Innen von dem äussersten ein einzelner von gleicher Form und Grösse; am Seitenrande beiderseits drei Reihen von Zacken, die vordersten mit ein, die mittlere mit drei, die hinterste mit zwei, hinter diesen noch ein einzelner.

Die Palpen dünngliederig; der Femoraltheil stark gekrümmt, seitlich zusammengedrückt, gegen das Ende nur wenig verdickt; das Tarsalglied am Ende spitz.

Die Schenkel der beiden Vorderpaare gekrümmt, oben gewölbt, merklich dicker als jene des dritten und vierten Paares, jene des letzteren seitlich zusammengedrückt und etwas gebogen. Die Patellen und Tibien oben mit zwei Längsfurchen; die Tibien des ersten und zweiten Paares am Ende stark abwärts gebogen, von Oben und Unten leicht zusammengedrückt. Die Behaarung der Beine kurz, und die Schenkel unten mit abstehenden längeren, feinen Haaren besetzt.

Länge des Cephalothorax: 0^m 004, des Abdomen: 0^m 008, eines Beines des ersten Paares: 0^m 0145, des zweiten: 0^m 0135, des dritten: 0^m 0085, des vierten: 0^m 011.

Von Gayndah, von Herrn Daemel auf Laub gefunden. Ein Exemplar im Museum Godeffroy.

Poltys bimaculatus n. spec.

Taf. X. fig. 4.

Femina (unentwickelt).

Der Cephalothorax dunkelbraun; die Behaarung des Kopftheiles weisslichgelb. Die Mandibeln schwarzbraun, weisslichgelb behaart. Die Maxillen und die Lippe schmutzig blassgelb, erstere am Innenrande schwärzlich angelaufen. Das Sternum braungelb, grauweiss behaart. Das Abdomen von Grundfarbe schwärzlichgrau, greis behaart, mit undeutlichen, welligen Querstreifen schwärzlich grauer Härchen, oben etwas hinter der Mitte zwei ovale, samtschwarze Flecken neben einander. Die Seiten greis behaart mit schwärzlichen Fleckchen. Die Unterseite grauschwarz. Die Spinnwarzen braun, schwärzlich angelaufen. Die Palpen schmutzig-blassgelb; das Femoralglied an der Aussen-seite schwärzlich angelaufen; die Behaarung graugelb. Die Beine bräunlichgelb, graugelb behaart; oberhalb der Basis der Schenkel der beiden Vorderbeinpaare unten ein grösserer schwarzer Flecken, am Ende ein schwarzer, breiter Ring; an jenen des dritten Paares nur am Ende ein schwarzer Ring,

jene des vierten nur an der Basis und oben bis zum Enddritttheil bräunlich-gelb, sonst schwarz. Die Patellen der beiden Hinterpaare ganz, die Tibien in der Mitte und die Metatarsen in der Mitte und am Ende stärker gebräunt, in der Mitte der Tarsen des ersten und zweiten Paares ein schwarzes Ringelchen.

Der Cephalothorax um 0^m 00075 länger als zwischen dem zweiten und dritten Beinpaare breit; der Brusttheil hoch, vom Hinterrande bis in die Linie zwischen dem dritten Beinpaare steil ansteigend, in den Seiten stark gerundet, nach den Seiten steil abgesenkt und hier beiderseits mit zwei Strahlenfurchen, sehr glänzend, glatt, nur oben mit ganz kurzen Härchen bewachsen; an der hinteren Abdachung zieht sich eine tiefe Längsfurche herab. Der Kopftheil schmal, vom Thorax deutlich abgesetzt, hinten und seitlich gerundet, an seiner hinteren und seitlichen Absenkung gewölbt, vorn in einen den Clypeus weit überragenden, schräg nach Vorn und aufwärts gerichteten Höcker, welcher die vier MA. und die vorderen SA. trägt, sich erhebend; oben und vorn ist dieser Höcker behaart; der Kopftheil sonst kahl.

Die vordere Augenreihe gerade, die MA. grösser, von einander weiter als in ihrem Durchmesser, von den SA. nur in ihrem Halbmesser, von den hinteren MA., mit welchen sie ein Quadrat bilden, so weit als von einander entfernt. Die hinteren MA. etwas kleiner als die vorderen, jedoch grösser als die vorderen SA. Die hinteren SA. so gross als die vorderen, weit von den übrigen Augen über der gerundeten Vorderrandsecke des Kopftheiles.

Die Mandibeln kürzer als die vordersten Patellen, vorn herab nicht gewölbt, innen nur wenig gewölbt, glänzend und ganz schwach metallisch blau schillernd, mit abstehenden längeren und kürzeren feinen Borsten leicht bewachsen.

Die Maxillen so lang als breit, aussen, vorn und innen gerundet. Die Lippe breiter als lang, vorn in eine abgerundete Spitze zulaufend.

Das Sternum herzförmig, flach, glanzlos, mit abstehenden dicken Haaren und sehr langen Borsten reichlich bewachsen.

Das Abdomen in der Mitte am breitesten, von da nach Hinten spitz zulaufend und vorn in einen den Cephalothorax überragenden, schräg nach Vorn und aufwärts gerichteten Fortsatz verlängert; die Spitze dieses Fortsatzes ist leider abgebrochen. Die ganze Oberfläche des Cephalothorax ist glanzlos und mit ganz kurzen, anliegenden Härchen bedeckt; an der hinteren Hälfte Querreihen ganz niederer sehr undeutlicher Höckerchen.

Die Palpen dünngliederig, lang, kurz behaart, das Tibialglied und der Tarsaltheil innen mit längeren Stachelborsten reichlich besetzt. Das Tarsalglied am Ende spitz zulaufend.

Die Schenkel der Beine etwas glänzend, die schwarzen Stellen an denselben stark metallisch-blauschillernd; jene der beiden Vorderpaare an der Endhälfte oben stark gewölbt und verdickt; die Behaarung an diesen nur unten und an der Basis aussen dicht, jene des dritten Paares aussen der ganzen

Länge nach und jene des vierten aussen nur am Ende dicht behaart. Die übrigen Glieder der Beine oben dicht behaart. Die Tibien der beiden Vorderpaare stark gekrümmt.

Länge des Cephalothorax: 0^m 003, des Abdomen: 0^m 0075, grösste Breite desselben: 0^m 003, Länge eines Beines des ersten Paares: 0^m 011, des zweiten: 0^m 01, des dritten: 0^m 0065, des vierten: 0^m 085.

Von Peak Downs; ein Exemplar im Museum Godeffroy.

Gen. *Argiope* Sav. A. Aud.

Argiope fasciata. Hentz ¹⁾.

Tab. X. fig. 5 mas., fig. 5 a Palpe.

- 1847 *Epeira fasciata*. Hentz. Journ. Boston Soc. Nat. Hist. V. p. 468 Pl. XXX. fig. 8.
 1875 " " Coll. of the Arachn. Writings of N. M. Hentz, ed. by Burgess. Boston. p. 107. Pl. 12. fig. 8. Pl. 21. fig. 2.
 1867 *Argiope plana*. L. Koch. Verh. d. zool. bot. Ges. in Wien. p. 181.
 1871 " " id. Arachniden Australiens p. 31. Tab. III. fig. 1 und 2.
 1884 " *transversa*. J. Emerton. N. England Epeiridae. Transact. Connecticut Acad. VI. p. 330. Pl. XXXIV. fig. 20. Pl. XXXVIII. fig. 15. 16. 17. 18.

Mas.

Totallänge							6,3 Mm.
Cephalothorax lang							2,9 "
" in der Mitte breit							2,5 "
" vorn breit							1,0 "
Abdomen lang							3,8 "
" breit							2,2 "
	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.	Summa.	
1. Fuss:	4,0	1,2	3,6	4,9	1,9	= 15,6	Mm.
2. "	3,9	1,2	3,1	4,7	1,7	= 14,6	"
3. "	2,6	0,9	1,4	2,0	1,1	= 8,0	"
4. "	3,6	1,2	2,5	3,6	1,4	= 12,3	"

Der Cephalothorax hellgelb mit grossem, mehr oder weniger deutlichem, braunem Fleck an jeder Seite, welcher den Seitenrand nicht erreicht, die Augenhügel schwarz, die Mandibeln gelb, bisweilen vorn mit einem dunklen Fleck, die Maxillen und die Lippe auch gelb, das Sternum heller oder dunkler braun, in der Mitte desselben ein weisses Längsband und häufig auch die Höcker an den Seiten gelb oder weiss gefärbt. Die Schenkel, Patellen und

¹⁾ Emerton änderte den Namen der Art, weil Hentz sie irrthümlicher Weise für identisch mit der europäischen *A. fasciata* hielt. Da diese jetzt den älteren Namen „*A. Bünichii*“ Sep. führt, so muss nach dem Gesetze der Priorität *fasciata* beibehalten werden. Sollte eine Aenderung des Namens vorgenommen werden, so hat „*plana* L. K. den Vorzug.

Tibien der gelben Beine vorn und oben mit vielen kleinen braunen Flecken überstreut, die Schenkel des ersten Paares oft etwas dunkeler als die der anderen und alle Tibien am Anfange, in der Mitte und am Ende meist recht undeutlich braun geringelt, die Metatarsen und Tarsen nur an der Spitze dunkeler gefärbt. Das bisweilen auf dem Rücken mit einem bräunlichen Längsbande gezierte Abdomen, oben und an den Seiten weiss, netzartig dunkeler geädert, die Mitte des Bauches schwarz, an jeder Seite von einem weissen Längsbande eingefasst. In dem schwarzen Mittelbande sind die, bei dem Weibe stets deutlich hervortretenden, zwei bis drei Paar weisser Flecken oft gar nicht, häufig nur sehr undeutlich zu sehen. Von den Querbändern des Rückens, welche übrigens bei jungen Weibchen auch fast ganz verschwinden, sind nur bei einzelnen Thieren geringe Spuren zu bemerken. Die Beine der jungen Weibchen entbehren auch häufig der dunkelen Ringe und sind nur mit kleinen braunen Flecken überstreut. Die Schenkel des ersten Beinpaares der Weiber sind häufig, wie Dr. L. Koch es abbildet, mit drei braunen Ringen versehen, bisweilen aber ganz dunkel gefärbt oder in der Endhälfte heller geringelt, was besonders bei Exemplaren aus Amerika häufiger vorkommt.

Der Cephalothorax etwas kürzer als Tibia II, länger als Tibia IV, nur um den siebenten Theil länger als breit, vorn ziemlich schmal, nicht halb so breit als an der breitesten Stelle, oben niedrig gewölbt. Die Mittelritze ganz kurz, die den Kopftheil begränzenden Seitenfurchen sehr flach und nur wenig bemerkbar. Der Clypeus etwas niedriger als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges.

Alle Augen sitzen auf deutlich hervortretenden Hügelchen und die vorderen MA. sind sichtlich grösser als die hinteren, diese ebenso gross als die hinteren SA. und die vorderen SA. ganz klein. Von oben gesehen erscheint die vordere Augenreihe mässig nach vorn gebogen (*recurva*) und die hintere etwas stärker nach hinten (*procurva*). Die beiden vorderen MA. liegen reichlich um ihren Durchmesser von einander, ebenso weit von den vorderen SA. und reichlich um das $1\frac{1}{2}$ fache desselben von den hinteren MA., welche fast um das Doppelte ihres Durchmessers von einander entfernt sind. Die 4 MA. bilden ein längeres als breites, vorn ein wenig schmäleres Viereck. Die kleinen vorderen SA. sitzen etwas niedriger als die hinteren und sind mehr als um ihren Radius von ihnen entfernt.

Die vorn schwach gewölbten Mandibeln kürzer als die Patellen und auch etwas dünner als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Die vorn gerundeten Maxillen sichtlich länger als breit, und die vorn stumpf zugespitzte Lippe etwas breiter als lang. Das eben so lange als breite, herzförmige, hinten recht spitz zulaufende, flach gewölbte und mit recht langen Härchen bekleidete Sternum hat an den Seiten ganz geringe Erhöhungen.

Die recht langen und dünnen, fein und kurz behaarten Beine haben an allen Gliedern, mit Ausnahme der Tarsen, kurze und recht schwache Stacheln.

Alle Tibien laufen am Ende etwas keulenförmig zu, die des zweiten Paares sind jedoch ganz ebenso gestaltet wie die des ersten.

Das nicht ganz doppelt so lange als breite Abdomen ist in der Mitte, oder etwas hinter derselben, am breitesten und überragt mit seinem ziemlich spitz zulaufendem hinteren Ende mehr oder weniger stark die Spinnwarzen.

Diese an vielen Küstenpunkten Australiens und auf einigen der Südseeinseln vorkommende Art findet sich in Amerika weit verbreitet, und da sie dort auch im Inneren gefunden wird, so glaube ich, dass dort ihre eigentliche Heimath zu suchen ist. Das Museum in Kopenhagen erhielt beide Geschlechter von der Insel Oahu. Meine Sammlung enthält, ausser australischen Exemplaren, welche aus Baltimore, Texas, Neu Granada und von der Insel Madeira.

Argiope curvipes n. sp.

Tab. XI. fig. 1 mas., fig. 1 a. Palpe von unten, fig. 1 b. der vordere Fortsatz des Copulationsorgans von oben¹⁾.

Mas.

Totallänge	4,0 Mm.
Cephalothorax lang	2,1 "
" in der Mitte breit	2,0 "
" vorn breit	0,8 "
Abdomen lang	2,1 "
" breit	2,0 "

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.	Summa.
1. Fuss:	2,8	1,0	2,4	2,6	1,1	= 9,9 Mm.
2. "	2,8	1,0	2,1	2,4	1,1	= 9,4 "
3. "	1,9	0,6	1,0	1,1	0,8	= 5,4 "
4. "	2,6	0,8	1,6	2,1	1,0	= 8,1 "

Der Cephalothorax dunkel gelb, oben mit schwärzlichem Anfluge, rings am Rande heller gesäumt, die Augenhügel schwarz, die Mandibeln, die mit rothbraunem Endgliede versehenen Palpen und die Beine gelb, nur das Ende der Tibien des ersten Paares dunkeler, die vorn hell gerandete Lippe und die Maxillen, sowie das Sternum braun, letzteres hat in der Mitte ein Längsband und an jeder Seite drei hellere, bisweilen ganz weisse Flecken. Das Abdomen ganz gelb, oder auch mit einem schwarzen, an den Seiten wellenförmigen, vorn breiten, hinten sich zuspitzenden Fleck auf dem hinteren Theil des Rückens. Bei diesem dunklem Exemplar haben die Seiten einen braunen Anflug und der

1) Von Herrn Dr. L. Koch gezeichnet.

Bauch hat ein breites schwarzes Mittelband, das an jeder Seite von einem schmalen, weissen eingefasst wird. Bei einem Thiere sind die Beine ganz un- deutlich dunkel geringelt.

Der Cephalothorax etwas kürzer als Femur I, auch kürzer als Patella und Tibien IV, fast ebenso breit als lang, vorn wenig mehr als den dritten Theil so breit als an der breitesten Stelle, oben gleichmässig flach gewölbt, in der Mitte ungefähr am höchsten, zu den Augen hin ein wenig geneigt. Den Kopf- theil begränzende Seitenfurchen fehlen, die Mittelritze nicht tief aber lang. Der Clypeus fast höher als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges, da diese an einem ziemlich weit hervortretenden Vorsprunge sitzen. Der Hügel der Seitenaugen auch recht gross.

Von oben gesehen erscheint die hintere Augenreihe stark nach hinten (procurva) und die vordere mässig nach vorn gebogen (recurva). Die beiden vorderen MA. liegen etwas mehr als um ihren Durchmesser von einander und mehr als um das Doppelte desselben von den etwas kleineren, hinteren, welche um ihren doppelten Durchmesser von einander entfernt sind. Die kleineren SA., von denen das hintere etwas grösser ist, sitzen dicht beisammen und den vorderen MA. etwas näher als diese einander. Die 4 MA. bilden ein rechtwinkliges, fast doppelt so breites als langes Viereck.

Die Mandibeln kürzer als die Patellen und kaum so dick als die Tibien des ersten Beinpaares.

Die Maxillen und die Lippe von gewöhnlicher Gestalt. Das flache, herz- förmige, nur wenig längere als breite Sternum hat an den Seiten einige we- nig bemerkbare Erhöhungen.

Das kurz eiförmige, vorn breite, hinten zugespitzte und nicht abgeflachte Abdomen ist auf dem Rücken mit einzelnen längeren Borstenhärchen versehen, welche auf ganz kleinen Knötchen sitzen.

Die fein und dünn behaarten Beine mit recht langen und kräftigen, schwar- zen Stacheln bewehrt. Die Tibien des ersten Paares, dicker als die des zwei- ten, sind ein wenig gekrümmt, in der Mitte an der Aussenseite bauchig und hier mit 4—5 besonders langen und kräftigen Stacheln besetzt.

Gayndah, Peak Downs Museum Godeffroy.

Argiope pelewensis n. sp.

Tab. XI. fig. 2 fem. fig. 2 a. Epigyne¹⁾.

Weib.

Totallänge	18,0 Mm.
Cephalothorax lang	6,6 "
" in der Mitte breit	5,6 "
" vorn breit	2,4 "

1) Von Herrn Dr L. Koch gezeichnet.

Abdomen lang	12,0	Mm.				
„ breit	6,7	„				
Mandibeln lang	2,2	„				
	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.	Summa.
1. Fuss:	10,1	3,1	7,5	12,0	2,7	= 35,4 Mm.
2. „	10,1	3,1	7,2	11,3	2,3	= 34,0 „
3. „	6,9	2,2	3,6	5,8	1,8	= 20,3 „
4. „	11,0	2,9	6,4	11,2	2,1	= 33,6 „

Der mit feinen, anliegenden Härchen dicht bekleidete Cephalothorax bräunlichgelb, mit hellerem Seitenbände und hellerem hinterem Theil des Kopfes, die Mandibeln und das Sternum dunkel braun, letzteres mit breitem, gelbem Längsbände, die Lippe und die Maxillen zum grössten Theil gelb und nur an der Basis braun. Die Palpen gelb, die Beine hell gelbbraun, an den Tibien und an den Metatarsen der beiden vorderen Paare zwei schmale, hellere Ringe, das Ende der Metatarsen IV dunkeler und die Endglieder überhaupt ein wenig heller als die übrigen. Das Abdomen oben braun mit den breiten, sich vorn verengenden hellen Längsbändern und zwei schmalen Querbändern auf dem hinteren Theil. Die beiden Bänder an den Seiten bestehen in der hinteren Hälfte aus runden oder ovalen Flecken und alle hellen Stellen des Abdomens sind bedeckt mit seidenglänzenden, anliegenden Härchen. Die Seiten und der Bauch meist dunkeler als der Rücken. Am Bauche zwei, von der Bauchfalte bis an die Seiten der braunen Spinnwarzen laufende, gelbe Längsbänder, die von je zwei etwas schräge liegenden, ebenso gefärbten, durchschnitten werden, von denen die hinteren etwas länger sind als die vorderen. Gleich hinter der Epigyne liegen vier runde, ein Quadrat bildende, gelbe Flecken.

Der Cephalothorax nur wenig länger als breit, vorn nicht halb so breit als an der breitesten Stelle, oben ganz flach gewölbt, die Mittelgrube gross, aber ziemlich flach und die den Kopftheil begränzenden Seitenfurchen recht tief. Der Clypeus etwas höher als der Durchmesser eines vorderen Mittel-
auges.

Von oben betrachtet erscheint die hintere Augenreihe sehr stark nach hinten gebogen (*procurva*) und die vordere nur unbedeutend nach vorn (*recurva*). Die beiden vorderen SA. kaum halb so gross als die übrigen, in der Grösse nicht verschieden. Die beiden SA. sitzen dicht beisammen an der vorderen Seite eines stark hervortretenden Höckers. Die 4 MA. bilden ein fast doppelt so langes als breites Viereck, das vorn ein wenig schmaler ist als hinten und die beiden vorderen derselben liegen von einander ungefähr ebenso weit als von den vorderen SA., während die vorderen MA. von den hinteren SA. doppelt so weit entfernt sind als von einander.

Die vorn stark gewölbten, knieförmig unter dem Stirnrande hervortreten-

den Mandibeln kürzer als die Patellen und kaum so dick als die Schenkel des ersten Beinpaars. Die Lippe und die Maxillen von gewöhnlicher Gestalt. Das flach gewölbte, nur wenig längere als breite, herzförmige Sternum hat an jeder Seite drei kleine, runde Höcker, von denen der hinterste der grösste ist.

Die langen und kräftigen Beine dünn und kurz behaart und an allen Gliedern mit schwachen Stacheln besetzt.

Das länglich ovale, fast doppelt so lange als breite, vorn und hinten gerundete Abdomen überragt hinten die Spinnwarzen nur wenig.

Pelew-Inseln, 1 Exemplar im Museum Godeffroy.

Gen. *Epeira* W.

Epeira heroine L. K.

Tab. XI. fig. 3 mas., fig. 3 a. Palpe.

1871 *Epeira heroine* L. Koch. Arachn. Austral. Bd. I. p. 51. Tab. IV. fig. 2.

Mas.

Totallänge							3,9 Mm.
Cephalothorax lang							4,6 "
" in der Mitte breit							3,7 "
" vorn breit							1,7 "
Abdomen lang							5,0 "
" breit							4,3 "
	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.	Summa.	
1. Fuss:	5,8	2,5	4,9	4,3	1,5	= 19,0	Mm.
2. "	5,3	2,5	3,9	3,3	1,2	= 16,2	"
3. "	3,9	1,7	2,2	2,3	1,1	= 11,2	"
4. "	5,5	2,0	3,6	3,9	1,3	= 16,3	"

Der Cephalothorax dunkelbraun, der mit langen weissen Härchen bedeckte Kopftheil etwas heller, die Härchen auf dem Brusttheil kurz und dünn. Die Mundtheile, das ebenfalls licht behaarte Sternum, die Beine und die Palpen gelblich rothbraun, die Beine mehr oder weniger deutlich heller geringelt. Das Abdomen bräunlich gelb, überstreut mit einzelnen braunen Punkten, auf denen lange Borstenhärchen sitzen. Der vordere Theil des Rückens und die Schulterhöcker, ein grosser Querfleck auf der Mitte und einige kleinere an den Seiten, schwärzlich. In der Mitte des Bauches ein breiterer als langer, dunkler Fleck, der an jeder Seite von einem breiten, hell gelben Längsbande eingefasst wird, das von der Bauchfalte bis zu den Spinnwarzen reicht.

Der Cephalothorax etwas kürzer als Tibia I, um den fünften Theil länger

als breit, vorn ungefähr halb so breit als in der Mitte, oben recht flach gewölbt, in der Mitte am höchsten, von da nach vorn nur unbedeutend geneigt. Die den Kopftheil begränzenden Seitenfurchen und eine Mittelritze deutlich vorhanden. Die vier Mittelaugen sitzen an einem sehr stark hervortretenden Vorsprunge und ebenso auch die Höcker an den Seiten des Kopfes, an deren Aussenseite die Seitenaugen sitzen, weit konisch hervorragend. Vorn in der Einbuchtung zwischen den Augen und an der Seite des mittleren Vorsprunges sitzt je eine längere Borste.

Von oben gesehen erscheinen beide Augenreihen ziemlich stark nach vorn gebogen (*recurvae*). Die beiden vorderen MA. grösser als die hinteren und diese grösser als die nur wenig von einander entfernten SA. Die 4 MA. bilden ein etwas breiteres als hohes Viereck, das vorn weit breiter ist als hinten, indem die grossen vorderen weit mehr als um ihren Durchmesser, die kleinen hinteren aber kaum mehr als um diesen von einander entfernt sind. Die vorderen SA. liegen von den vorderen MA. um den Raum entfernt, welchen die letzteren einnehmen.

Die an einander schliessenden und vorn ganz flachen Mandibeln weit kürzer und dünner als die Patellen des ersten Beinpaares. Die Maxillen und die Lippe von gewöhnlicher Gestalt. Das ziemlich flache Sternum weit länger als breit.

Die mit kurzen weissen Härchen dünn bekleideten Beine haben an allen Gliedern zahlreiche Stacheln. Unten an den Schenkeln sitzen zwei Reihen und an den Tibien I 7–8 Paar. Die an der Innenseite, besonders vorn, stark bauchig aufgetriebenen und mit zahlreichen, sehr kräftigen Stacheln besetzten Tibien des zweiten Beinpaares weit dicker als die des ersten. An keiner der Coxen ein Höcker oder Dorn.

Das vorn gerundete, hinten an den Spinnwarzen zugespitzte Abdomen hat drei Höcker, zwei vorn an den Seiten und einen hinten am Ende, ziemlich hoch über den Spinnwarzen.

Caigan, Cap York, Sammlung Bradley. Das einzige Männchen wurde an letzterem Orte gefunden.

Epeira transmarina Keys.

Tab. XI. fig. 4 mas., fig. 4 a. Palpe von unten fig. 4 b. von oben.

- 1865 *Epeira transmarina* Keyserling. Verh. zool. bot. Gesell. in Wien. p. 814 Tab. XVIII. fig. 15 und 16.
 1867 „ *producta*. L. Koch. Verh. zool. bot. Ges. in Wien. p. 178.
 1871 „ „ id. Arachn. Austr. Bd. I. p. 55. Tab. IV. fig. 5, 6 und 7.
 1881 „ „ Thorell. Ragni Malesi et Papuani III. p. 90.

Mas.

Totallänge	15,0 Mm.
Cephalothorax lang	8,5 "
" in der Mitte breit	7,0 "
" vorn breit	3,2 "
Abdomen lang	7,3 "
" breit	6,0 "

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.	Summa.
1. Fuss:	8,9	4,0	7,4	7,0	2,1	= 29,4 Mm.
2. "	8,2	4,0	6,5	6,5	2,1	= 27,3 "
3. "	5,9	2,6	3,9	3,6	1,6	= 17,6 "
4. "	7,3	3,3	5,5	6,0	1,7	= 23,8 "

Der Cephalothorax, die Mundtheile, die Palpen und die Beine rothbraun, die Tibien und die Metatarsen der beiden hinteren Paare am Anfange heller, das Abdomen oben und an den Seiten braun, der Bauch in der Mitte gelblich, vorn hinter der Epigyne und vor den Spinnwarzen mit schwarzbraunem Querbande. Das ganze Thier ist an allen Theilen mit hellgrauen Härchen dicht bekleidet und hat am Kopftheil lange anliegende gelbliche, welche an den Seiten desselben besonders lang sind und ihn vorn weit überragen.

Der Cephalothorax wenig kürzer als Femur I oder Patella und Tibia IV, um den fünften Theil ungefähr länger als breit, vorn nicht halb so breit als an der breitesten Stelle, oben ziemlich flach und an den Seiten recht steil gewölbt abfallend. Die Mittelgrube und die den Kopftheil begränzenden Seitenfurchen flach. Die Mittelaugen sitzen an einen weit hervorragenden, steil abfallenden Vorsprung des Kopfes und die Seitenaugen an der Aussenseite der auch stark vorspringenden Seitenecken desselben.

Die beiden vorderen MA. weit grösser als die hinteren und diese grösser als die um ihren Radius von einander entfernten SA, welche fast um das Dreifache des Durchmessers der vorderen MA. von diesen letzteren entfernt sind. Von oben betrachtet erscheinen beide Augenreihen recht stark nach vorn gebogen (*recurvae*). Die 4 MA. bilden ein eben so hohes als breites Trapez, das vorn weit breiter ist als hinten. Die beiden vorderen MA. liegen um ihren Durchmesser von einander und eben so weit von den hinteren, welche kaum um ihren Durchmesser von einander entfernt sind.

Die an der vorderen Seite ein wenig ausgeschnittenen, senkrecht abwärts gerichteten und recht dünn zulaufenden Mandibeln kürzer als die Patellen des ersten Beinpaars und auch kaum dicker als diese. Die Maxillen, die Lippe und das flache, dicht behaarte Sternum bieten nichts Besonderes.

Die kräftigen und recht langen Beine dicht mit hellgrauen Härchen bekleidet und mit gelben, an der Basis meist dunkeler gefärbten Stacheln besetzt. Die in 4 Reihen geordneten Stacheln der dicken Tibien des zweiten

Paares sind zum grössten Theil hell gefärbt. Die Tibien des dritten Paares haben eine spindelförmige Gestalt und sind sichtlich dicker als die des vierten. Am Ende der Coxen I sitzt ein kleiner stumpfer, schwach nach vorn gekrümmter Zahn. Oben an Patellen und Tibien des 1. und 2. Paares keine Furchen.

Das dreiecke, vorn gerundete, hinten zugespitzte Abdomen hat hinten über den Spinnwarzen einen deutlichen Höcker und vorn an den Schulterecken zwei ganz kleine, nur schwer sichtbare.

Herr Dr. L. Koch machte Abbildung und Beschreibung nach einem defecten Exemplar, daher halte ich es nicht für überflüssig, beides hier nochmals zu wiederholen.

Nach genauer Vergleichung eines noch in meinem Besitz sich befindenden Exemplares, nach dem ich damals die Art aufstellte, und der Beschreibung des Herrn Dr. L. Koch habe ich die Ueberzeugung gewonnen, dass seine *Ep. producta* synonym ist mit meiner *Ep. transmarina*. *Ep. transmarina* L. K. muss daher einen anderen Namen erhalten.

In den Sammlungen des Museums Godeffroy und Bradleys befinden sich Thiere dieser Art aus verschiedenen Theilen Australiens.

Epeira annulata n. sp.

1871 *Epeira transmarina* L. Koch (nicht Keys.). Die Arachn. Austral. Bd. I. p. 59. Tab. V. fig. 2.

Das Museum Godeffroy enthielt Exemplare aus Sydney und von den Peak Downs. Mrs. Bradley fing diese Art bei Caigan und in der Umgegend von Sydney.

Epeira collina n. sp.

Tab. XI. fig. 5 fem., fig. 5 a. Epigyne.

Femina.

Totallänge	11,5	Mm.
Cephalothorax lang	5,0	„
„ in der Mitte breit	4,2	„
„ vorn breit	2,1	„
Abdomen lang	7,8	„
„ breit	7,2	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.	Summa.
1. Fuss:	4,9	2,5	4,1	4,1	1,4	= 17,0 Mm.
2. „	4,6	2,3	3,8	3,8	1,2	= 15,7 „
3. „	3,2	1,8	2,0	2,1	1,0	= 10,1 „
4. „	4,8	2,1	3,3	3,6	1,3	= 15,1 „

Der mit anliegenden, längen weissen Härchen bedeckte Cephalothorax rothbraun, die Mundtheile und das Sternum gelbbraun, die Palpen und Beine auch rothbraun, alle Glieder der letzteren am Ende und ihre Tibien, sowie die Metatarsen auch in der Mitte dunkeler geringelt. Diese Ringe treten aber meist nur an der unteren Seite deutlicher hervor. Die Bekleidung der Beine besteht aus weissen feinen Härchen und hell gefärbten, nur an der Basis und an der Spitze dunkelbraunen Stacheln. Die Färbung des Abdomens variirt sehr, ein Exemplar ist ganz gelb, ein anderes ebenso mit undeutlichen dunkelen, an den Seiten aufsteigenden Bändern, ein Drittes hat, wie die Abbildung zeigt, hinten auf dem Rücken einen grossen vorn gerundeten, hinten spitz zulaufenden, schwarzen Fleck und mehrere sind fast ganz schwarz, überstreut mit gelben Flecken. Alle haben unten am Bauche ein grosses, mehr oder weniger helles, gelbes, in der Mitte etwas bräunliches Feld.

Der Cephalothorax fast ebenso lang als Femur I, etwas kürzer als Patella und Tibia IV, nur um den sechsten Theil länger als breit, vorn halb so breit als in der Mitte, oben recht hoch gewölbt. Die den Kopftheil begränzenden Seitenfurchen nur im unteren Theil stärker ausgeprägt, die quere, bogenförmige, weit hinten liegende Mittelgrube recht tief. Der Hügel der Mittelaugen ragt stark hervor, die der Seitenaugen sind weniger bemerkbar. Der Clypeus reichlich so hoch als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges.

Von oben gesehen erscheinen beide Augenreihen gleichmässig und nicht sehr stark nach vorn gebogen. Die beiden vorderen MA. liegen nicht ganz um ihren Durchmesser von einander und vielleicht etwas weiter von den sichtlich kleineren hinteren, die auch kaum um ihren Durchmesser von einander entfernt sind. Die 4 MA. bilden ein ebenso hohes als breites, hinten beträchtlich schmäleres Viereck. Die noch etwas kleineren, weniger als um ihren Radius von einander entfernten SA. sitzen weit von den MA. entfernt an den Ecken des Kopfes.

Die Mundtheile wie gewöhnlich gestaltet.

Die Beine mässig lang und mit zahlreichen, kräftigen Stacheln besetzt. Oben an den Tibien der beiden ersten Paare zwei schmale unbehaarte Längsfurchen.

Das nur wenig längere als breite, vorn gerundete, hinten sich zuspitzende Abdomen hat hinten, hoch über den Spinnwarzen, einen kleinen Höcker und vorn zwei, die jedoch nicht an den Schulterecken, sondern etwas mehr nach innen liegen. Diese beiden letzteren haben eine kleine harte, braune Spitze. Die Bekleidung dieses Körpertheils besteht aus kurzen weissen Härchen und einzelnen braun oder hell gefärbten, stachelartigen Borsten.

Peack Downs, Museum Godeffroy.

Epeira lutulenta n. sp.

Tab. XI. fig. 6 fem., fig. 6a. Epigyne.

Femina.

Totallänge	9,2	Mm.				
Cephalothorax lang	3,8	"				
" in der Mitte breit	3,3	"				
" vorn breit	2,0	"				
Abdomen lang	6,6	"				
" breit	6,4	"				
	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.	Summa.
1. Fuss:	3,4	1,7	2,8	2,6	1,2	= 11,7 Mm.
2. "	3,1	1,6	2,6	2,3	1,1	= 10,7 "
3. "	2,2	1,1	1,6	1,6	0,9	= 7,4 "
4. "	3,0	1,4	2,6	2,6	1,1	= 10,7 "

Der mit weissen Härchen und einzelnen stärkeren, dunkel gefärbten Borsten bekleidete Cephalothorax hinten und an den Seiten dunkelbraun, oben auf dem Kopftheil gelblichroth, auf dem hintersten Theil desselben am hellsten, die Mandibeln röthlich, die Maxillen, die Lippe und das Sternum gelblichbraun. Die Beine gelb, die Schenkel und die Tarsen in der Endhälfte, die Patellen ganz, die Tibien und die Metatarsen am Ende und in der Mitte braun, die Palpen auch gelb und am Ende der Glieder braun. Das bräunlichgelbe Abdomen überstreut mit dunklen Pünktchen, auf denen ebenso gefärbte, kurze Borsten sitzen. Die Zeichnung des Rückens besteht nur aus zwei, sehr wenig sichtbaren, hinten einander sich nähernden Zickzacklinien und einigen, ebenso nur schwach bemerkbaren, an den Seiten aufsteigenden Bändern. Die beiden Höcker sind rothbraun und am Bauche befindet sich ein grosses, weissliches, viereckiges Feld.

Der Cephalothorax etwas länger als Femur I, nur wenig kürzer als Patella und Tibia IV, nicht ganz um den siebenten Theil länger als breit, vorn weit mehr als halb so breit als an der breitesten Stelle, oben recht hoch gewölbt, ein wenig hinter der Mitte am höchsten, von da nach hinten zu stärker als nach vorn geneigt, aber auch hier ziemlich bedeutend. Der Kopftheil wird durch, besonders hinten, tiefe Seitenfurchen begränzt, so dass der hinterste Theil desselben über dem mit flachem Eindruck versehenen Brusttheil einigermaßen hervorrägt. Der Clypeus ebenso hoch als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges.

Von oben gesehen, erscheinen beide Augenreihen mässig nach vorn gebogen. Die beiden vorderen MA. liegen etwas mehr als um ihren Durchmesser von einander und kaum um diesen von den ein wenig kleineren hinteren MA.,

welche auch kaum um ihren Durchmesser von einander entfernt sind. Die 4 an einem Vorsprunge befindlichen MA. bilden ein fast breiteres als hohes, hinten schmäleres Viereck. Die kaum um ihren Radius von einander entfernten SA. liegen von den vorderen Mittelaugen ungefähr vier mal so weit als diese von einander. Die längliche Wulst, an welcher die SA. sitzen, ragt mit ihrem vorderen Theil recht stark hervor.

Die vorn gewölbten Mandibeln etwas kürzer als die Patellen und fast so dick als die Schenkel des ersten Beinpaares. Die Maxillen, die Lippe und das mässig gewölbte, etwas längere als breite Sternum bieten nichts Besonderes.

Die mit weissen Härchen bekleideten Beine haben zahlreiche, an der Basis dunkel und im Uebrigen ganz hell gefärbte Stacheln.

Das vorn breite und gerundete Abdomen wird nach hinten schmaler und hat oben in der vorderen Hälfte an jeder Seiten eine kleinen, mit recht fester, hornartiger Haut bedeckten Höcker.

Peak Downs. Museum Godeffroy.

Epeira furcifera n. sp.

Tab. XII. fig. 1 mas. fig. 1a. Palpe von oben.

Mas.

Totallänge							4,3 Mm.
Cephalothorax lang							2,4 "
" in der Mitte breit							2,0 "
" vorn breit							1,3 "
Abdomen lang							2,4 "
" breit							1,9 "
	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.	Summa.	
1. Fuss:	2,9	1,5	2,3	2,0	0,8	=	9,5 Mm.
2. "	2,8	1,5	2,1	1,9	0,8	=	9,1 "
3. "	1,5	0,8	0,9	0,9	0,6	=	4,7 "
4. "	2,0	1,0	1,4	1,5	0,7	=	6,6 "

Der Cephalothorax bräunlichgelb, der Kopftheil desselben etwas heller als der Brusttheil, die Mandibeln ebenso mit grossem braunem Fleck, die Palpen und die Beine gelb, nur die Schenkel der letzteren zum grössten Theil dunkelbraun. Das gelbliche Abdomen vorn schwärzlich, an dem hinteren Theil des Rückens mit einer Reihe brauner und schwarzer Querbänder und zwischen den runden Höckern mit zwei kurzen, dunklen Längsstricheln. Der Bauch schwarz, die Seiten braun gefleckt und gestrichelt, an der Basis der bräunlichen Spinnwarzen vier runde, gelbe Flecken.

Der Cephalothorax eben so lang als Patella und Tibia IV, kürzer als Femur I, um den sechsten Theil länger als breit, vorn weit mehr als halb so breit als an der breitesten Stelle, oben flach gewölbt. Eine Mittelritze deutlich vorhanden, die den Kopftheil begränzenden Seitenfurchen flach. Die vorderen Ecken des Brusttheils bilden an jeder Seite einen etwas hervortretenden Winkel. Der Clypeus niedrig, der Stirnrand aber durch den Hügel der Mittelaugen recht weit überragt.

Von oben gesehen erscheinen beide Augenreihen recht stark nach vorn gebogen. Die auf einem ziemlich hervortretenden Hügel sitzenden, um ihren Durchmesser von einander entfernten, gleich grossen SA. weit kleiner als die vordern MA. und von diesen reichlich drei Mal so weit entfernt als die letzteren von einander oder etwas mehr als der Raum beträgt, welchen sie einnehmen. Die 4 MA., von denen die hinteren weit kleiner sind als die vorderen, bilden ein rechtwinkliges, breiteres als hohes Viereck. Die vorderen MA. liegen wenig mehr als um ihren Durchmesser von einander und weniger als um diesen von den hinteren MA., welche reichlich um das $2\frac{1}{2}$ fache ihres Durchmessers von einander entfernt sind.

Die vorn nicht gewölbten Mandibeln kürzer als die Patellen und etwas dünner als die Tibien des ersten Beinpaars. Die stark gewölbten Maxillen nicht länger als breit und die vorn stumpf zugespitzte Lippe nur wenig breiter als lang. Das ganze flache Sternum nicht viel länger als breit.

Die dünn behaarten Beine mit mässig starken Stacheln besetzt. Unten am Ende der Coxen des ersten Paares ein kleiner, stumpfer, nach vorn gekrümmter Zahn. Die Tibien des zweiten Paares, etwas kürzer und dicker als die des ersten, sind etwas vor der Mitte am dicksten und gabelförmig getheilt. Am Ende des kürzeren Seitenastes dieser Gabel sitzen zwei lange und dicke, im Grunde derselben zwei ganz kleine Dornen.

Das Abdomen, von länglich eiförmiger Gestalt, hat vorn auf dem Rücken zwei runde, niedrige Höcker und auf jedem derselben zwei ganz kleine.

Rockhampton, Museum Godeffroy.

Epeira arenacea n. sp.

Tab. XII. fig. 2 fem., fig. 2 a. Epigyne, fig. 3 mas., fig. 3 a. Palpe von der Seite, fig. 3 b. dieselbe von oben.

Femina.

Totallänge	8,0	Mm.
Cephalothorax lang	3,6	"
" in der Mitte breit	3,1	"
" vorn breit	1,5	"
Abdomen lang	5,9	"
" breit	5,9	"

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	3,8	1,8	3,3	2,9	1,0	=	12,8 Mm.
2. „	3,4	1,7	3,0	2,8	1,0	=	11,9 „
3. „	2,1	1,0	1,3	1,3	0,8	=	6,5 „
4. „	3,0	1,3	2,0	2,1	0,9	=	9,3 „

Der mit weissen und vorn auf dem Kopftheil mit einzelnen dazwischen eingestreuten schwarzen Härchen bekleidete Cephalothorax, die Mundtheile, das Sternum, die Palpen und die Beine bräunlichgelb. Das Abdomen oben und unten hellbraun, oben mit kleinen dunkleren Flecken überstreut, die am Vorderrande am dichtesten stehen. Unten am Bauche zwei runde, weisse Flecken.

Der Cephalothorax etwas kürzer als Femur I, länger als Patella und Tibia IV, nur um den siebenten Theil länger als breit, vorn nicht ganz halb so breit als an der breitesten Stelle, oben nicht hoch gewölbt, etwas hinter der Mitte am höchsten und von da zu den Augen hin ganz sanft geneigt. Die den Kopftheil begränzenden Seitenfurchen deutlich vorhanden, die Mittelgrube recht breit, aber nicht sehr tief. Der die Mittelaugen tragende, vorn schräge abfallender Theil des Kopfes mässig vortretend und der Clypeus so hoch als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges.

Von oben gesehen erscheinen beide Augenreihen gleichmässig und nicht sehr stark nach vorn gebogen (recurvae). Die beiden vorderen MA., unbedeutend grösser als die hinteren, liegen von diesen nur wenig mehr als um ihren Durchmesser, von einander reichlich um das 1 $\frac{1}{2}$ fache desselben und von den SA. mehr als doppelt so weit. Die hinteren MA. wenig mehr als um ihren Durchmesser von einander und die kleineren SA., von denen jedoch das vordere grösser ist als das hintere, um den Radius des ersteren. Die 4 MA. bilden ein ebenso breites als hohes, hinten unbedeutend schmäleres Viereck.

Die vorn nur wenig gewölbt, senkrecht abwärts gerichteten, an einander schliessenden Mandibeln kürzer als die Patellen und dünner als die Schenkel des ersten Beinpaares. Die Maxillen und die Lippe von gewöhnlicher Gestalt. Das reichlich um den vierten Theil längere als breite, flach gewölbte Sternum hat hinten am Ende und gegenüber den Coxen des dritten Beinpaares am Rande je einen niedrigen Höcker.

Die Beine mit anliegenden weissen Härchen nicht sehr dicht bedeckt. Die ziemlich zahlreichen Stacheln an denselben theils schwarz, theils weiss, mit dunkler Basis.

Das ebenso lange als breite, vorn leicht gerundete, mit spitzen Schulterecken versehene Abdomen; wird nach hinten zu schmaler und endet gerundet. Die Spinnwarzen endständig. Bei einzelnen Exemplaren sitzt hoch über den Spinnwarzen ein wenig bemerkbares Höckerchen.

Mas.

Totallänge	5,7 Mm.
Cephalothorax lang	2,9 "
" in der Mitte breit	2,3 "
" vorn breit	1,0 "
Abdomen lang	3,3 "
" breit	3,1 "

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.	Summa.
1. Fuss:	3,6	1,6	3,1	2,9	1,0	= 12,2 Mm.
2. "	3,1	1,4	2,7	2,6	1,0	= 10,8 "
3. "	2,0	0,9	1,1	1,2	0,8	= 6,0 "
4. "	2,7	1,1	1,7	1,9	0,9	= 8,3 "

Der Cephalothorax gelb, die Mittelritze, zwei von ihr zu den Augen laufende Linien und die Seitenfurchen braun, die Mundtheile, das Sternum, die Palpen und die Beine auch hellgelb. Das Abdomen bräunlichgelb, oben und an den Seiten ziemlich dicht überstreut mit braunen und rothen Pünktchen, welche vorn am dichtesten stehen und an den Seiten einige schräge, ansteigende, undeutliche dunkle Bändern bilden. Oben auf der Mitte des Rückens ein grosser brauner, weiss umrandeter Fleck, an den sich hinten ein allmählig schmaler werdendes, an den Seiten gezacktes Band anschliesst und sich bis zu den Spinnwarzen fortsetzt. Der Bauch einfarbig bräunlichgelb mit zwei runden, weissen Flecken. Bei den anderen Exemplaren fehlt der grosse, dunkle Fleck auf der Mitte des Rückens.

Der Cephalothorax ähnlich wie bei dem Weibe gestaltet, nur vorn ein wenig schmaler, weit kürzer als Femur I und kaum länger als Patella und Tibia IV.

Von oben gesehen erscheinen beide Augenreihen ziemlich stark nach vorn gebogen (recurvae). Die 4 MA., grösser als die SA., bilden ein hinten schmäleres, eben so breites als hohes Viereck und die hinteren derselben liegen nicht ganz um ihren doppelten Durchmesser von einander und den vorderen MA., welche um ihren doppelten Durchmesser von einander und nur wenig weiter von den SA. entfernt sind. Die vorderen MA. etwas grösser als die hinteren und diese grösser als die vorderen SA., die hinteren SA. die kleinsten und um ihren Durchmesser von diesen entfernt.

Alle Stacheln an den Beinen einfarbig braun gefärbt. Die schwach gekrümmten, ziemlich cylinderförmigen Tibien des zweiten Beinpaars nur wenig dicker als die des ersten, aber mit zahlreicheren und stärkeren Stacheln besetzt.

Das Abdomen ähnlich wie bei dem Weibe gestaltet, die Schulterecken jedoch weniger stark hervorragend.

Sydney. Museum Godeffroy. In derselben Sammlung befinden sich auch einige Exemplare aus den Peak Downs, bei denen die Beine dunklere Ringe an den Enden der Glieder besitzen.

Epeira eburna n. sp.

Tab. XII. fig. 4 fem. fig. 4 a. Epigyne¹⁾.

Weib.

Totallänge	5,7	Mm.				
Cephalothorax lang	2,3	"				
" in der Mitte breit	1,7	"				
" vorn breit	0,9	"				
Abdomen lang	4,3	"				
" breit	3,1	"				
	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.	Summa.
1. Fuss:	2,4	1,0	1,9	1,8	0,9 =	8,0 Mm.
2. " "	2,3	1,0	1,7	1,7	0,9 =	7,6 "
3. " "	1,3	0,6	0,8	0,8	0,6 =	4,1 "
4. " "	2,1	0,9	1,5	1,6	0,7 =	6,8 "

Der Cephalothorax hellgelb, mit schmalem, dunkeltem Saum an den Seitenrändern und braunem Fleck auf dem Kopftheil, der vorn breit an den hinteren Augen beginnt, nach hinten schmaler werdend die Mittelritze umgibt und den Hinterrand nicht erreicht, die Mandibeln röthlichgelb, vorn mit einem schwärzlichen Fleck versehen, das Sternum, die Lippe und die Maxillen schwarzbraun, die beiden letzteren vorn heller gerandet. Die Beine und die Palpen gelb, mehr oder weniger deutlich an allen Gliedern braun geringelt. Die Schenkel der beiden Vorderpaare braun, nur an der Basis hell gefärbt, die der beiden hinteren zum grössten Theil gelb und nur am Ende dunkel. Das oben weisse Abdomen hat vorn drei schwärzliche Flecken, von denen der mittelste der kleinste ist und auf der hinteren Hälfte an jeder Seite ein ebenso gefärbtes, wellenförmiges Band. Die Seiten sind meist bräunlich, mit schwarzen Stricheln und der Bauch ist mit grossem, viereckigem, schwarzem, vorn und an den Seiten schmal weiss eingefasstem Felde geziert, in welchem einzelne weisse Pünktchen liegen und das hinten die schwarzbraunen Spinnwarzen umschliesst. Diese letzteren werden von drei Paar runden, weissen Flecken umgeben, von denen die vordersten die grössten sind und die beiden kleinsten hintersten häufig durch einen weissen Strich mit einander verbunden erscheinen.

1) Von Herrn Dr. L. Koch gezeichnet.

Der Cephalothorax fast eben so lang als Femur I oder Patella und Tibia IV, nicht ganz um den fünften Theil länger als breit, vorn ungefähr so breit als an der breitesten Stelle, oben recht hoch gewölbt, an der tief eingedrückten Mittelritze am höchsten und von da zu den Augen hin abfallend. Der von tiefen Seitenfurchen begränzte Kopftheil erscheint von der Seite betrachtet auch mässig stark der Länge nach gewölbt. Der Clypeus nicht ganz so hoch als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges.

Von oben betrachtet erscheinen beide Augenreihen recht stark und gleichmässig nach vorn gebogen (recurvae). Die beiden hinteren, auf ziemlich hervorragenden Hügelchen sitzenden MA. sichtlich grösser als die vorderen und diese kaum grösser als die höchstens um ihren Radius von einander entfernten SA., welche von den vorderen MA. reichlich $2\frac{1}{2}$ mal so weit entfernt sind als diese von einander. Die beiden vorderen MA. liegen um ihren doppelten Durchmesser von einander und ebenso weit von den hinteren MA., die kaum mehr als um ihren Durchmesser von einander abstehen. Die 4 MA. bilden ein ziemlich regelmässiges Quadrat.

Die vorn recht gewölbten, nicht divergirenden Mandibeln so lang als die Patellen und reichlich so dick als die Schenkel des ersten Beinpaares. Die Maxillen und die Lippe wie gewöhnlich gestaltet. Das ziemlich flache, wenig breitere als lange, herzförmige Sternum hat vorn an jeder Ecke und hinten an der Spitze einen niedrigen Höcker.

Das Abdomen, um den vierten Theil länger als breit, vorn ziemlich gerade abgestutzt, hinten gerundet und an den Seiten ziemlich gleich breit bleibend, hat vorn an jeder Schulterecke einen kleinen Höcker.

Die mit weissen Härchen dünn bekleideten Beine sind mit nicht sehr zahlreichen, aber kräftigen Stacheln an allen Gliedern besetzt.

Bowen. Sydney. Museum Godeffroy.

Epeira vallata n. sp.

Tab. XII. fig. 5 fem., fig. 5 a. das Thier von der Seite, fig. 5 b. Epigyne.

Femina.

Totallänge	3,4 Mm.
Cephalothorax lang	1,6 „
in der Mitte breit	1,2 „
vorn breit	0,6 „
Abdomen lang	2,9 „
breit	2,1 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.	Summa.
1. Fuss:	1,3	0,6	0,8	0,8	0,5	= 4,0 Mm.
2. "	1,2	0,6	0,7	0,7	0,5	= 3,7 "
3. "	0,9	0,4	0,4	0,4	0,3	= 2,4 "
4. "	1,4	0,5	0,7	0,7	0,5	= 3,8 "

Der glänzende Cephalothorax schwarzbraun, die Mundtheile bräunlichgelb, das Sternum fast schwarz, an den Seiten ringsherum mit weissen Flecken versehen, von denen die beiden vordersten häufig zu einem Querbande verschmelzen. Das gelblich weisse Abdomen an den Seiten unregelmässig schwarz gefleckt oder gebändert und oben mit einem oft unterbrochenen, breiten, dunklen Längsbande geziert. Die Umgebung der schwarzen Spinnwarzen auch schwarz und in der Mitte des Bauches ein weisses Querband. Die Palpen und die Beine gelb, letztere mit braunen Ringen am Ende der Glieder, welche an denen des vierten Paares am deutlichsten ausgeprägt sind.

Der Cephalothorax sichtlich länger als Femur I oder Patella und Tibia IV, um den vierten Theil länger als breit, vorn nur halb so breit als in der Mitte, der Kopftheil und der Brusttheil hochgewölbt und durch eine tiefe Rinne von einander getrennt, der letztere aber höher und mit einer ziemlich tiefen, länglichen Mittelgrube versehen. Der Clypeus ganz niedrig, die vorderen Mittelaugen dicht am Stirnrande.

Von oben gesehen erscheinen beide Augenreihen mässig nach vorn gebogen (*recurvae*). Die beiden vorderen MA. unbedeutend grösser als die hinteren und weit grösser als die dicht beisammen liegenden, jedoch sich nicht vollständig berührenden, gleich grossen SA., welche von diesen nur wenig weiter entfernt sind als sie von einander. Die vorderen MA. liegen um ihren Durchmesser von einander und etwas weiter von den hinteren MA., welche nur um ihren Radius von einander abstehen. Die 4 MA. bilden ein etwas längeres als breites, hinten schmäleres Viereck.

Die vorn nur mässig gewölbten Mandibeln so lang als die Patellen und kaum so dick als die Schenkel des ersten Beinpaares. Die Maxillen etwas breiter als lang, die vorn stumpf zugespitzte Lippe nicht so lang als breit und das flache mit ganz niedrigen Randhöckern versehene Sternum nur wenig länger als breit.

Die fein und dünn behaarten Beine haben an Patellen, Tibien und Metatarsen einzelne ganz schwache Stacheln, die sich von Härchen nur wenig unterscheiden. An den Schenkeln scheinen die Stacheln ganz zu fehlen.

Das oben hoch gewölbte, den Cephalothorax recht weit überragende, unten an den Spinnwarzen sich ein wenig zuspitzende Abdomen nicht ganz um den vierten Theil höher als breit und oben an der höchsten Stelle mit zwei abgerundeten, recht hervorragenden Höckern versehen.

Rockhampton. Das Museum Godeffroy besitzt mehrere Exemplare.

Diese Art ist *Ep. camelodes* Thor. (*Studi sui Ragni Malesi e Papuani*).

II. p. 78) sehr ähnlich, wenn nicht identisch mit ihr und unterscheidet sich hauptsächlich durch den verhältnissmässig weit kürzern Hinterleib, der bei jener um die Hälfte länger als breit sein soll.

Epeira squamifera n. sp.

Tab. XII. fig. 6 Weib fig. 6a das Thier von der Seite.

Femina.

Totallänge						3,3 Mm.
Cephalothorax lang						1,7 "
" in der Mitte breit						1,6 "
" vorn breit						1,0 "
Abdomen lang						3,2 "
" breit						3,0 "
	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.	Summa.
1. Fuss:	1,2	0,8	1,0	1,0	0,6 =	4,6 Mm.
2. "	1,2	0,8	1,0	1,0	0,6 =	4,6 "
3. "	0,9	0,6	0,6	0,6	0,4 =	3,1 "
4. "	1,1	0,8	0,8	0,9	0,5 =	4,1 "

Der Cephalothorax, die Mundtheile und das weiss behaarte Sternum dunkelbraun, die Schenkel der beiden vorderen Beinpaare schwarzbraun, die der anderen ebenso wie die übrigen Glieder der Beine und der Palpen gelb, mit ein bis zwei braunen Ringen. Das Abdomen unten schwarzbraun, an den Seiten und oben zum grössten Theil weiss, die Spitzen der beiden Hügel gelb. Vorn auf dem Rücken zwei gekrümmte dunkle Bänder, die, hinten sich vereinigend, den Raum zwischen den beiden Hügel ausfüllen und hinten ein grosses braunes, an den Seiten wellenförmig begränztes Feld, das vorn an jeder Seite mit einem grösseren dunkleren Fleck beginnt. Die dichte Bekleidung des Abdomens besteht an den dunkeln Stellen aus braunen, an den hellen aus weissen, kurzen und anliegenden, schuppenartigen Härchen.

Der unter dem Abdomen ganz versteckte und daher schwer zu sehende Cephalothorax kaum so lang als Patella und Tibia I, sichtlich länger als Femur I, nur wenig länger als breit, vorn etwas mehr als halb so breit als an der breitesten Stelle, oben ziemlich hoch gewölbt, in der Mitte ungefähr am höchsten und von da zu den Augen abfallend. Die den Kopftheil begränzenden Seitenfurchen deutlich vorhanden und vorn, gleich hinter den Augen, derselbe ein wenig eingeschnürt. Die an der hinteren Abdachung befindliche Grube breit aber flach. Der Clypeus so hoch als der $1\frac{1}{2}$ fache Durchmesser eines vorderen Mittelauges.

Von oben gesehen erscheinen beide Augenreihen recht stark nach vorn

gebogen (recurvae). Die an einem kleinen Hügelchen gelegenen, um ihren Radius von einander entfernten SA. sind etwas kleiner als die MA. und sitzen von den vorderen derselben etwas mehr als doppelt so weit als diese von einander. Die vorderen MA. liegen um ihren doppelten Durchmesser von einander und nicht ganz so weit von den hinteren grösseren MA., welche mehr als um ihren doppelten Durchmesser von einander abstehen. Die 4 MA. bilden ein etwas breiteres als langes, rechtwinkliges Viereck.

Die vorn nur im oberen Theil etwas gewölbten, an einander schliessenden und ziemlich stark nach hinten geneigten Mandibeln etwas kürzer als die Schenkel des ersten Beinpaars. Die vorn gerade abgestutzten Maxillen eben so lang als breit und die vorn ganz stumpf zugespitzte Lippe etwas breiter als lang. Das flache, mit gekörnter, ziemlich rauher Oberfläche versehene, weit längere als breite Sternum ist vorn gerundet und hinten mit einer ziemlich langen Spitze versehen.

Die unbestachelten Beine dünn behaart. Die Patellen und Tibien der beiden Vorderpaare ein wenig flachgedrückt und oben mit einer deutlichen, wenn auch seichten Furchen versehen. Die Oberfläche der Beine, ebenso wie die des Cephalothorax fein gekörnt.

Das mit einer derben, wenn auch nicht hornartigen Haut bedeckte Abdomen verhältnissmässig gross, oben gewölbt, vorn und hinten gleichmässig gerundet und oben im ersten Dritttheil mit zwei konischen, spitzen Höckern versehen. Hinten bemerkt man bis zu den Spinnwarzen hinab 4—5 deutliche Querfalten. Oben 4 ziemlich grosse Grübchen.

Das unentwickelte Männchen gleicht vollständig dem Weibe.

Peak Downs. Museum Godeffroy. Von Herrn Daemel im Grase geschöpft. Ein später erhaltenes Exemplar aus derselben Localität ist fast doppelt so gross als das oben beschriebene.

Epeira scutifera n. sp.

Tab. XII. fig. 7 fem., fig. 7a. Epigyne.

Femina.

Totallänge						6,0 Mm.
Cephalothorax lang						2,9 "
" in der Mitte breit						2,2 "
" vorn breit						1,7 "
Abdomen lang						4,0 "
" breit						3,4 "
	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.	Summa.
1. Fuss:	2,6	1,2	1,9	1,9	0,9	= 8,5 Mm.
2. "	2,2	1,1	1,7	1,7	0,8	= 7,5 "
3. "	1,6	0,7	0,8	0,9	0,6	= 4,6 "
4. "	2,0	0,9	1,2	1,3	0,7	= 6,1 "